Die Standeserhöhungen und Ordensverleihungen aus Anlaß des Thronwechsels.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die sehr lange Liste der von dem Kaiser vollzogenen Auszeichnungen. Dieselben sind eingetheilt in drei Abtheilungen: I. Standeserhöhungen, II. Rangerhöhungen, III. Verleihung von Orden und Ehrenzeichen. Wir geben den Inhalt der Abtheilung I. nachstehend vollständig wieder, aus den beiden anderen Abtheilungen geben wir aber nur diejenigen Auszeichnungen wieder, welche allgemeiner bekannte oder solche Personen betreffen, die in der Provinz Sachsen ihren Wohnsitz haben. Eingeleitet wird die Publikation durch folgenden Allerhöchsten Erlaß:

Ich will aus Anlaß Meiner Thronbesteigung den in den zurückfolgenden Vorschlagslisten aufgeführten Personen die darin bezeichneten Rangerhöhungen, Orden und Ehrenzeichen verleihen und beauftrage das Staats-Ministerium, dieserhalb das Weitere zu veranlassen. Zugleich bestimme Ich, daß die Ober-Präsidenten für die Dauer dieses ihres Amts das Prädikat „Excellenz" führen sollen.

Charlottenburg, den 5. Mai 1888.

Friedrich.

v. Bismark. v. Puttkamer. v. Maybach. Lucius. v. Friedberg. v. Boetticher. v. Goßler. v. Scholz. Bronsart v. Schellendorf. Graf v. Bismarck.

An das Staats-Ministerium.

*

I. Standeserhöhungen.

Es sind erhoben worden:

in den Grafenstand: Freiherr v. Bodelschwingh-Plettenberg, Erbmarschall auf Bodelschwingh, Kreis Dortmund, Freiherr v. Steinberg, Rittmeister a. D. und Kammerjunker auf Brüggen, Kreis Marienburg (Hannover);

in den Freiherrnstand: v. Gersdorff, Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer auf Bauchwitz, Kreis Meseritz, Dr Lucius, Staatsminister, Stumm, Geh. Kommerzienrath zu Halberg, Stumm, Kaiserlicher Botschafter zu Madrid, Stumm, Rittmeister im 1. Hessischen Husaren-Regiment Nr. 13, Friedrich Adolf Stumm, Rittmeister a. D.;

in den Adelstand: Dr Achenbach, Staatsminister und Oberpräsident, Adolf Deichmann, Geh. Kommerzienrath in London, Dietze, Amtsrath auf Barby, Dreßler, Rittergutsbesitzer auf Wilkischken, Kreis Tilsit, Fournier, Rittergutsbesitzer aus Koscielec, Kreis Marienwerder, Dr Gneist, Wirkl. Geh. Ober-Justizrath, Richard Hardt, Rittergutsbesitzer und Kaufmann zu Berlin, Heimendahl, Geh. Kommerzienrath in Krefeld, Heyer, Rittergutsbesitzer auf Goschin, Kreis Danziger Höhe, Dr Heyer, Geh. Ober-Regierungs-Rath und vortragender Rath im Ministerium des Innern, Hoppenstedt, Amtsrath in Schladen, Dr Jäckel, Rittergutsbesitzer zu Kassel, Dr jur. Jordan, Geh. Ober-Regierungs-Rath in Straßburg i. E., Löbbecke, Rittergutsbesitzer auf Marienborn, Kreis Neuhaldensleben, Dr Lucanus, Wirklicher Geheimer Rath, Unterstaatssekretär im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, Lucke, Landrath und Rittergutsbesitzer auf Mückenheim, Kreis Rothenburg, Dr Marcard, Wirklicher Geh. Rath, Unterstaatssekretär im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Martini, Rittergutsbesitzer auf Lukowo, Kreis Obornik, Dr Meier, Geh. Regierungs-Rath, Kurator der Universität zu Göttingen, Franz Mendelssohn, Geheimer Kommerzienrath zu Berlin, Nobbe, Verwaltungsgerichts-Direktor und Rittergutsbesitzer in Erfurt, Oehlschläger, Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath, Präsident des Kammergerichts, Mitglied des Herrenhauses, Schröder, Rittergutsbesitzer auf Gottberg, Kreis Pyritz, Dr Werner Siemens, Geh. Regierungs-Rath, Steinmann, Ober-Präsident in Schleswig, Charles de Voß, Geh. Kommerzienrath in Zyehoe, Wätjen, Rittergutsbesitzer auf Schloß Drehna, Kreis Luckau, Wätjen, Regierungsrath in Düsseldorf, Dr Websky, Rittergutsbesitzer auf Schwengfeld, Kreis Schweidnitz, Dr Wegner, Generalarzt, Weiß, Landrath und Rittergutsbesitzer zu Soldin, Weyrauch, Konsistorial-Präsident zu Kassel, Zimmermann, Amtsrath auf Benkendorf, Kreis Merseburg.

II. Rangerhöhungen.

1. Deutsches Reich.

Es sind ernannt worden:

zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz": v. Alvensleben, Kammerherr, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am königlich belgischen Hofe, Le Maistre, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am königlich griechischen Hofe, v. Puttkamer, Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen in Straßburg i/E.

Es haben erhalten:

den Rang eines Raths erster Klasse: Dr Koch, Vicepräsident des Hauptbank-Direktoriums;

den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath mit dem Range eines Raths erster Klasse: Dr v. Rottenburg, Geheimer Ober-Regierungs- und vortragender Rath in der Reichskanzlei;

den Charakter als Präsident: Richter, Ministerialrath und Direktor des kaiserlichen Ober-Schulraths für Elsaß-Lothringen in Straßburg i/E.

Es sind ernannt worden:

zum Geheimen Legationsrath: v. Eichhorn, Wirklicher Legationsrath und vortragender Rath im Auswärtigen Amt, Dr Kayser, Wirklicher Legationsrath und vortragender Rath im Auswärtigen Amt.

Es haben erhalten:

den Charakter als Baurath: Wallot, Architekt, Mitglied der königlichen Akademie der Künste in Berlin.

2. Königreich Preußen.

Es sind ernannt worden:

zum Kronsyndikus: v. Holleben, Kanzler im Königreich Preußen, Mitglied des Herrenhauses, Ober-Landesgerichts-Präsident in Königsberg;

zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse u. a.: Dr Schrader, Geheimer Regierungs-Rath, Kurator der Universität zu Halle a/S.

Es haben erhalten:

den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath: Bötticher, Ober-Bürgermeister in Magdeburg, Haupt, Regierungs- und Schulrath in Merseburg, v. Nathusius, Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer auf Althaldensleben, Kreis Neuhaldensleben;

den Charakter als Geheimer Kommerzien-Rath: Gruson, Kommerzien-Rath in Buckau bei Magdeburg;

den Charakter als Oekonomie-Kommissions-Rath: Keibel, Oekonomie-Kommissar zu Mühlhausen i. Th.;

den Charakter als Amtsrath: Carl, Ober-Amtmann, Pächter der Domäne Haynsburg, Kreis Zeitz;

das Recht zum Tragen der goldenen Ehrenkette und Medaille: König, Ober-Bürgermeister in Memel, Schmieding, Ober-Bürgermeister in Dortmund.

III. Verleihung von Orden und Ehrenzeichen.

Es haben erhalten:

Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub:

Graf zu Eulenburg, Staatsminister und Ober-Präsident zu Kassel, Dr Falk, Staatsminister, Ober-Landesgerichts-Präsident zu Hamm, v. Voigts-Rhetz, General der Infanterie und General-Inspecteur der Feld-Artillerie.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub:

v. Brandenstein, Generallieutenant à la suite des XIII. (königl. würtemb.) Armeecorps, Commandeur der 9. Division, Frhr. v Gemmingen, Generallieut. u. Command. der 21. Division, v. Leszczynski, Generallieut. u. Command. der 11. Division, von Oppeln-Bronikowski, General-Lieut. und Gouverneur von Metz, Dr von Schelling, Wirklicher Geheimer Rath und Staatssekretär des Reichs-Justizamts, Graf zu Solms-Sonnewalde, kaiserlicher Wirklicher Geheimer Rath, kaiserlicher Botschafter am königlich italienischen Hofe in Rom, von Stünzner, Wirklicher Geheimer Rath und Chef-Präsident der Ober-Rechnungskammer.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse:

Karl, Fürst zu Ysenburg-Birstein.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

von Hassel, General-Major und Chef des Generalstabes des IV. Armeecorps.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Lympius, Landgerichts-Präsident zu Stendal, Neubauer, Geheimer Kommerzien-Rath zu Magdeburg, Orlovius, Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigent bei der Eisenbahn-Direktion zu Erfurt, Schlüter, Oberst und Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 97, Stielow, Landrath zu Aschersleben, v. Treskow, Oberst und Commandeur des 6. Thür. Infanterie-Regiments Nr. 95.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Barth, Landrath zu Naumburg, Becker, Regierungs- und Baurath zu Merseburg, Böhme, Ober-Landesgerichtsrath zu Naumburg, Bötel, Baurath zu Erfurt, Bornkamm, Rentmeister zu Sangerhausen, Bühling, Regierungs-Rath zu Magdeburg, Chop, Ober-Landgerichts-Rath zu Naumburg, Ettcheit, Hauptmann à la suite des Magdeb. Fuß-Artillerie-Regmts. Nr. 4 und Direktions-Assistent der technischen Institute der Artillerie, Franke, Bürgermeister zu Bleicherode, Kr. Nordhausen, Herrmann, Eisenbahn-Betriebs- und Verkehrs-Controleur zu Magdeburg, Dr Kähler, Professor, zur Zeit Rektor der Universität zu Halle, König, Eisenbahn-Stations-Vorsteher 1. Klasse zu Bitterfeld, Kritzinger, Seminar-Direktor und Schulrath zu Droyßig, v. Krogh, Forstmeister zu Merseburg, Kupke, Steuer-Rath, Ober-Steuer-Inspektor zu Stendal, v. Lauß, Rittmeister vom Magdeburgischen Husaren-Regiment Nr. 10, kommandirt als Adjutant bei der 8. Division, Meine, Postrath zu Halle, Pfeil, Güter-Expeditions-Vorsteher zu Magdeburg, Poel, Regierungsrath zu Erfurt, Reuter, Landgerichts-Direktor zu Halle, v. Rohrscheidt, Hauptmann vom Hannoverschen Füsilier-Regiment Nr. 73, kommandirt als Adjutant beim General-Kommando des IV. Armee-Corps, Sack, Oberförster zu Annaburg, Regierungsbezirk Merseburg, Schlitte, Baurath zu Quedlinburg, v. Schweinichen, Postdirektor zu Schönebeck, Frhr. v. Seckendorff, Major vom 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32, v. Skopnik, Regierungs-Rath bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg, v. Stuckrad, Hauptmann vom 1. Magdeburgischen Infanterie-Regmt. Nr. 36, Lic. Tauscher, Gymnasial-Direktor zu Zeitz, v. Urff, Hauptmann vom 5. Thür. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), v. Wedell, Major vom 6. Thür. Inf.-Reg. Nr. 95, Wehmeyer, Major vom Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36, West, Ober-Landesgerichts-Rath zu Naumburg.

Den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

v. Claer, General-Lieutenant und Kommandant von Magdeburg.

Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

v. Kunowski, Oberst und Commandeur des 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72, Graf zu Rantzau, Oberst und Commandeur des 5. Thür. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), v. Strantz, Oberst und Commandeur des 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96.

Den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

Buchholz, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiges Stabsoffizier des 3. Thür. Inf.-Reg. Nr. 71, v. Kamptz, Oberst z. D. und Commandeur des Landwehr-Bataillons-Bezirks Sondershausen, Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des 1. Thür. Inf.-Reg. Nr. 31, v. Wolff, Oberst und Brigadier der 4. Gendarmerie-Brigade.

Den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Boutin, Rittergutsbesitzer in Erfurt, Fink, Zahlmeister des 1. Bat. 1. Thür. Inf.-Reg. Nr. 31, Kempf, Betriebs-Inspektor bei der Gewehrfabrik zu Erfurt, Mühlberg, Bürgermeister zu Eckartsberga, Schmitter, Fortifikationssekretär zu Magdeburg.

Den Königlichen Haus-Orden von Hohenzollern:
Das Kreuz der Komthure:

Dr Curtius, Geheimer Regierungs-Rath und Professor, Mitglied der Akademie der Wissenschaften.

Den Adler der Inhaber:

Graesner, Lehrer und Küster zu Kalzendorf, Kr. Querfurt.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Bandermann, Ober-Pedell bei der Universität zu Halle, Ditter, Landbriefträger zu Eckartsberga, Drüsedau, Kreis-Chaussee-Aufseher zu Gilsleben, Kreis Neuhaldensleben, Ebert, Feldwebel vom 3. Thür. Inf.-Reg. Nr. 71, Enge, Vice-Feldwebel vom 5. Thür. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), Grune, Ober-Lazarethgehilfe vom Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93, Horn, Ober-Wachtmeister in der 4. Gendarmerie-Brigade, Kirchhoff, Feldwebel vom 3. Magdeb. Infanterie-Reg. Nr. 66, Kleinsteuber, Stabshauptboist vom 6. Thür. Inf.-Reg. Nr. 95, Lange, Lokomotivführer zu Erfurt, Maibaum, Kreis-Chaussee-Aufseher zu Wolmirstedt, Maiwald, Landbriefträger zu Zeitz, Müller, Vice-Wachtmeister vom Thür. Hus.-Reg. Nr. 12, Nicolaus, Kreis-Chausseegelderheber zu Gunsleben, Kreis Aschersleben, Nück, Bezirks-Feldwebel vom Landwehr-Bataillonsbezirk Halle, Rasche, Schutzmann zu Magdeburg, Rogengel, Sergeant vom Magdeb. Fuß-Art.-Reg. Nr. 4, Rudolph, Holzhauermeister zu Ziegelrode, Regierungsbezirk Merseburg, Schröder, Holzhauer zu Eschornewitz, Regierungsbezirk Merseburg, Windhausen, Gemeinde-Vorsteher zu Freiheit, Kreis Osterrode, Wurm, Provinzial-Chaussee-Aufseher zu Langensalza.

Deutsches Reich.

Die Frage der Revision des Reichsgesetzes über Markenschutz vom 30. Nov. 1874 steht gegenwärtig überall auf der Tagesordnung der Berathungen unserer wirthschaftlichen Vereine und Korporationen. Auch die Handelskammer für Schwaben und Neuburg hat sich mit derselben beschäftigt und ist dabei zu einigen recht bedeutsamen Beschlüssen gelangt. Wir erwähnen von denselben, daß die Handelskammer zunächst die Streichung des § 18 des Gesetzes wünscht. Nach demselben wird der dem Inhaber eines Waarenzeichens gewährte Schutz dadurch nicht ausgeschlossen, daß das Waarenzeichen mit Abänderungen wiedergegeben wird, welche nur durch Anwendung besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen werden können. Nach den Erfahrungen der Handelskammer hat sich auf dem Boden dieser gesetzlichen Bestimmung in den weitesten Kreisen der Geschäftswelt die Auffassung gebildet, daß nach dem deutschen Markenschutzgesetze die Nachahmung eines Waarenzeichens geradezu erlaubt sei, sofern nur dieselbe mit Abänderungen geschieht, welche auch ohne Anwendung besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen werden können. Diese Auffassung widerspricht selbstverständlich der Absicht des ganzen Gesetzes und muß der Zweck des letzteren dadurch vereitelt werden. Die Handelskammer schlägt deshalb neben der Streichung des § 18 eine besondere Einschaltung in das bestehende Gesetz vor, wonach nicht nur die widerrechtliche Bezeichnung von Waaren mit geschütztem Zeichen, sondern auch mit einer Nachahmung der letzteren bestraft werden soll. Sodann wünscht dieselbe eine Vorschrift, wonach jede Marke, für welche der gesetzliche Schutz in Anspruch genommen werden will, mit einem hierauf bezüglichen Vermerke versehen sein müsse, und außerdem eine Bestimmung, wonach der Zeicheninhaber, vor der Vornahme der Löschung des eingetragenen Waarenzeichens, die bekanntlich nach Verlauf von zehn Jahren seit der Anmeldung eintritt, von derselben so rechtzeitig in Kenntniß gesetzt werden soll, daß er die Eintragung vor Ablauf der Frist noch erneuern kann.

Die Auflösung der Société de médecine zu Straßburg i. E. ist, wie jetzt von zuständiger Seite mitgetheilt wird, erfolgt wegen der ausschließlich französischen Richtung der Gesellschaft, welche den deutschen Kollegen gegenüber sich ablehnend verhielt. Die Gesellschaft hatte nicht nur ihren französischen Namen beibehalten, sondern auch in französischer Sprache verhandelt und ihre Berichte französisch erstattet; ihren Anschluß suchte sie lediglich in den französischen Departementalvereinen. Einen besonders nachtheiligen Einfluß übte die Gesellschaft auf die jungen elsäßischen Aerzte, welche sie an sich heranzog und der deutschen Wissenschaft, der jene ihre Ausbildung verdankten, entfremdete. Aus gleichen Gründen ist der gleichnamige Verein im Ober-Elsaß, der die nämliche Vergangenheit und Tendenz hatte, ebenfalls aufgelöst worden.

Die „Nordd. Allg. Ztg." urtheilt über die Nationalliberalen, welche für den Antrag Rickert, betr. die Wahlkreisgeometrie der Landräthe gestimmt haben, also: „Anscheinend ist sich eine Anzahl von Abgeordneten, welche dem Antrage zugestimmt haben, trotzdem sie in anderen Fällen auf der Seite der Staatsregierung zu finden sind, der Tragweite ihrer Entschließung nicht völlig bewußt gewesen. Der Umstand, daß sie sich in der Gesolgschaft von Parteien befunden haben, die grundsätzlich darauf ausgehen, die Rechte der Staatsgewalt zugunsten der Parlamentsherrschaft zu mindern, wird ihnen nachträglich die Erkenntniß geben, auf welchem abschüssigen Boden sie sich bei ihrem Votum bewegt haben." Mit anderen Worten: die Nationalliberalen wissen nicht, was sie thun. In der That, sehr schmeichelhaft.

---

* **Karlsruhe**, 7. Mai. Der Großherzog leidet der „Karlsruher Zeitung" zufolge seit Sonnabend an einer katarrhalischen Affektion der Luftröhre mit allgemeinem Erkältungszustand, welcher denselben nöthigt, zeitweise zu Bett zu bleiben, jedenfalls aber das Zimmer nicht zu verlassen. Alle Vorträge, Meldungen und Audienzen sind abbestellt.

* **Köln**, 7. Mai. Deutscher Berufsgenossenschaftstag im Hansasaale des Rathhauses. Dr von Hofe eröffnete die von etwa 90 Vertretern von Genossenschaftsvorständen besuchte Versammlung mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser. Oberbürgermeister Becker begrüßte namens der Stadt die Versammelten, die im Dienste der Lösung der bedeutungsvollsten Aufgabe der Gegenwart ständen und deren Berathungen allseitig mit dem lebhaftesten Interesse verfolgt würden. Die Statutenänderung begründet der Vorsitzende durch den Wunsch, den noch nicht beigetretenen Berufsgenossenschaften entgegenzukommen und zweifellos klarzustellen, daß der Genossenschaftstag sich auf das eigene Gebiet beschränken und nicht auf das Gebiet allgemeiner wirthschaftlicher Fragen übergreifen wolle. Zur Zuständigkeit des Genossenschaftstages sollen nur Angelegenheiten gehören, die den Genossenschaften gesetzlich bereits zugewiesen sind oder nach den Anträgen gesetzgebender Faktoren zugewiesen werden sollen. Hierauf wird der Antrag des geschäftsführenden Ausschusses betreffend Aenderung der Satzungen einstimmig angenommen. Hiernach ist § 1 folgendermaßen zu fassen: „Der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften hat den Zweck, eine Vereinigung für den Meinungsaustausch und den persönlichen Verkehr der Berufsgenossenschaften zu bilden und die gemeinsamen Angelegenheiten der Berufsgenossenschaften auf den ihnen gesetzlich zugewiesenen und noch ferner zuzuweisenden Gebieten zu fördern." Alsdann wurde das Amendement der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft betreffend die Vertretungen des Berufsgenossenschafts-Verbandes in modifizirter Form genehmigt. Hierauf wurde ein Schreiben des Vorsitzenden des Centralverbandes, Kommerzienrath Haßler-Augsburg, verlesen, nach welchem der Beitritt der dem Verbande noch fernstehenden Genossenschaften nach Annahme der Statutenänderung in Aussicht gestellt wird. Ein Antrag, schon jetzt einige dieser Genossenschaften in den Vorstand zu wählen, wurde auf Wunsch des Vorsitzenden der süddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft als statutenwidrig abgelehnt. Schließlich erfolgte die Wahl des Ausschusses. Gewählt wurden die Berufs-Genossenschaften: Knappschafts-, Steinbruchs-Berufs-Genossenschaften, B.-G. der chemischen Industrie, Norddeutsche Textil-B.-G., Norddeutsche Holz-B.-G., Zucker-Industrie-B.-G., Brauerei- und Mälzerei-B.-G., Nordöstliche Baugewerks-B.-G., Buchdrucker-B.-G., Speditions-Speicherei- und Kellerei-B.-G. und Elbschiffahrts-B.-G.

— [Personal-Veränderungen im IV. Armeecorps.] Im Sanitätscorps. Dr. Sellerbeck, Stabs- und Bat.-Arzt vom 2. Bat. 1. Thür. Inf.-Reg. Nr. 31, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Reg.-Arzt des 1. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 26, mit einem Patent vom 2. April 1888, der Unterarzt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880509020/fragment/page=0001

der Res. Dr Seeger vom Landw.-Bat.-Bezirk Naumburg, zum Assist.-Arzt 2. Klasse der Res. befördert. Dr. Schondorff, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Reg.-Arzt vom 1. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 26, zum 3. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 14, Dr. Matthes, Assist.-Arzt 1. Kl. vom 1. Hannov. Ul.-Reg. Nr. 13, zum 7. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96 versetzt. — Beamte der Militär-Verwaltung. Schenk, Ober-Lazarethinspektor zu Torgau, bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath verliehen erhalten. Strohmeyer, Lazareth-Verwalt.-Inspektor zu Magdeburg, zum Ober-Lazarethinspektor ernannt. — Bok, Hauptm. und Komp.-Chef vom Großherzogl. Mecklenb. Füs.-Reg. Nr. 90, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27, mit Pens. und seiner bisherigen Uniform zur Disposition gestellt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

58. Sitzung vom 7. Mai, 11 Uhr.

Das Haus erledigt in dritter Berathung den Gesetzentwurf, betreffend die Verleihung von Korporationsrechten an Niederlassungen geistlicher Orden und ordensähnlicher Kongregationen der katholischen Kirche durch unveränderte Annahme mit Schluß tritt sodann in die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verbesserung der Oder und Spree ein.

Die Vorlage verlangt bekanntlich 21,500,000 M. zur Regulirung der Schiffahrt auf der Oder von Breslau bis Kosel, 3,200,000 M. für Verbesserung des Spreelaufs innerhalb der Stadt Berlin und bis zur Einmündung derselben in die Havel und 1,600,000 M. zur Verbesserung der Stromverhältnisse in der unteren Oder.

Die Abgg. v. Schorlemer, Schmieding, v. Liebermann, Windthorst, Natorp, v. Rosenberg-Gruszczynski und Haniel stellen für die zweite Lesung den Antrag, unter Abänderung des Gesetzes vom 9. Juli 1886, betr. den Bau neuer Schiffahrtskanäle, den Betrag für den Rhein-Emskanal von 58,400,000 M. auf 59,825,633 M. zu erhöhen und den Interessenten zu den Kosten des Grunderwerbes einen Beitrag von 4,854,967 M. aufzuerlegen, anstatt der im Gesetz geforderten 6,282,124 M.

Abg. Letocha (Centr.): Für die Ausführung des vorliegenden Projekts, über dessen Bedeutung schon mehrfach hier im Hause verhandelt worden ist, liegt heute mehr denn je ein Bedürfniß seitens der schlesischen Montanindustrie vor. Besonders die schlesische Steinkohlenindustrie bedarf der Ausführung des Projekts, denn trotz aller Bemühungen der schlesischen Grubenbesitzer, den oberschlesischen Kohlen neue Absatzgebiete zu erschließen, ist kein Fortschritt, sondern ein großer Rückschritt zu konstatiren und nicht nur in der Ostsee, sondern auch in den Oder- und Spreegebieten, selbst in Berlin wächst die Einfuhr der englischen Kohle von Jahr zu Jahr. Auch der Absatz der schlesischen Kohle nach Westpreußen ist durch die hohen Eisenbahntarife wesentlich erschwert worden. Leider aber findet sich in der Vorlage der Passus, daß das Projekt erst dann zur Ausführung gelangen soll, wenn von den Interessenten die Grunderwerbskosten in Höhe von 1,640,020 M. gedeckt werden. Das ist aber ein Verlangen, welches die Montanindustrie kaum zu erfüllen imstande sein wird, und so ist zu befürchten, daß durch diese Bestimmung das ganze Gesetz illusorisch wird. Ich meine, es wäre viel richtiger, wenn wir diese Kosten auf Staatsmittel übernehmen würden, auch sonst noch ging das Gesetz im einzelnen manche Bedenken zu erheben. Vor allem sind darin die Städte zu wenig berücksichtigt worden, und um alle diese Bedenken auch zu erwägen, und zu einem befriedigenden Endresultat zu gelangen, beantrage ich die Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern zur Vorberathung und schriftlichen Berichterstattung.

Abg. Frhr. v. Schorlemer (Centr.): Der heute vorliegende Entwurf will es ebenso wie der frühere über den Dortmund-Emskanal vermeiden, daß durch die Herstellung des Dortmund-Emshäfenkanals ohne gleichzeitige Regulirung der Oder eine Verschiebung der Absatzverhältnisse der Steinkohle zugunsten Westfalens und gegen das Interesse des Bergbaues in Schlesien herbeigeführt werde. Die Regierung hat in gerechter Weise die außenanderstoßenden Interessen von Schlesien und Westfalen abgewogen und damit ihr 1886 abgegebenes Versprechen erfüllt. Wenn auf diese Weise die Wasserstraße zwischen Oberschlesien und Berlin hergestellt sein wird, ist für die Interessenten alles aufs beste geordnet, und ich zweifle nicht, daß auch die Interessentenkreise das bestens anerkennen werden, ebenso wenig wie ich an der Verwirklichung des Projekts zweifle. Ist aber in dieser Weise für die Schiffahrt auf der Oder genügend gesorgt, so ist es eine berechtigte Forderung der Interessentenkreise des Dortmund-Emshäfenkanals, daß auch das Projekt nicht zurückbleibt oder gar ganz unterbleibt. Auf die Verwirklichung dieser Wasserstraße setzen weite Kreise in meiner westfälischen Heimath ihre Hoffnung, die Industrie ihre letzte Hoffnung. Nun wird in § 2 des Gesetzes vom 9. Juli 1886 gefordert, daß die Grunderwerbskosten von den Interessenten aufgebracht werden mit 6,282,124 M. Es ist dies eine erheblich größere Summe, als sie sonst für Präzipualleistungen gefordert werden, und zwar ist dies wesentlich durch die dortigen Grund- und Bodenpreise bedingt. Die Interessentenkreise haben bisher 4,845,957 M. aufgebracht, also stark 3/4 der ganzen Summe. Aber jetzt ist es nicht mehr möglich, noch 1 M. mehr, wenn ich mich so ausdrücken darf, herauszupressen, und die Provinzialbehörden werden das auch bestätigen. Außerdem fällt den Interessentenkreisen noch die Aufgabe zu, nach Ausführung des Projektes die Anschlüsse an den Kanal herzustellen, die nöthigen Banten und Hafenanlagen dazu herzurichten ꝛc., Arbeiten, die den Betreffenden mindestens noch ebenso viel kosten. Dieser Hinweis, glaube ich, genügt, um die Erwartung auszusprechen, daß sich die Regierung mit der aufgebrachten Summe begnügen wird.

Abg. Natorp: Mit dieser Vorlage ist ein Schlußstein gelegt worden in das Werk der Oderregulirung, und ist damit den oberschlesischen Industriebezirken ein freier Zugang sogar bis nach der Nordsee über Magdeburg eröffnet. Ich zweifle gar nicht, daß diese Kanalisirungen die Einfuhr der englischen Kohle nach Hamburg auf ein sehr wesentliches Maß beschränken werden. Aber andererseits läuft die westfälische Kohle Gefahr, in ihren bisherigen Absatzgebieten verdrängt zu werden, wenn die Ausführung des Dortmund-Emskanals nicht gelingt. Und ohne ein weiteres Entgegenkommen der königl. Staatsregierung muß diese Unternehmung scheitern, da es den Interessenten nicht gelungen ist, der Forderung des Gesetzes vom 9. Juli 1886 in Bezug auf die Aufbringung von über 6 Millionen Grunderwerbskosten voll zu genügen. Daß die Interessenten aber an der Grenze des Menschenmöglichen in dieser Beziehung angekommen sind, kann ich bezeugen. Schon die bisherigen Summen haben zum Theil von den großen Bergwerken durch Anleihen aufgebracht werden müssen. Dazu werden dieselben Interessenten auch noch ebenso viel für Lagerplätze, Hafenanlagen ꝛc. ausgeben müssen. Und überdem muß man erwägen, daß diese Einlagen gewissermaßen Saaten sind, die nach einem Dezennium frühestens erst Frucht tragen, indem ein Jahr von technischen Vorarbeiten, sechs Jahre vom Bau des Kanals in Anspruch genommen werden. Bei der zweiten Lesung werde ich einen besonderen Antrag auf Nachlaß der Grunderwerbskosten stellen. Im übrigen bitte ich um Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. v. Rösselmann (freik.) erklärt sein Einverständniß mit der Vorlage und spricht die Hoffnung aus, daß dadurch die bei Ueberschwemmungen sich herausstellenden Uebelstände möglichst gemildert werden würden, und daß dann nicht mehr, wie es leider jetzt der Fall sei, der erste und zweite Wiesenschnitt verloren gehen werde. Es sei jedoch zu wünschen, daß der § 3 des Gesetzes, welcher vor der Ausführung des Projektes die Sicherung der sämmtlichen anschließenden Deich- und Entwässerungsanlagen verlange, milde gehandhabt werde, und daß man es für ausreichend halten werde, wenn einer der angrenzenden Deiche gesichert sei, denn es sei nur zu schwer, die verschiedenen Interessenten in diesen Fragen unter einen Hut zu bringen. Sollte das Zustandekommen der Vorlage auf Schwierigkeiten stoßen, so werde hoffentlich wenigstens die Regulirung der unteren Oder zustande kommen.

Finanzminister v. Scholz: Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die ganze Vorlage die Zustimmung des Hauses finden wird, nachdem die Kommission zuvor in eine gründliche Prüfung derselben eingetreten sein wird. Herrn v. Schorlemer erwidere ich namens der Staatsregierung, daß wir auf das Aeußerste das Zustandekommen des Dortmund-Emshafenkanals wünschen. Ich kann allerdings nicht zugeben, daß für die Interessenten bereits thatsächlich die Grenze der Leistungsfähigkeit erreicht sei, mit dem was sie bis jetzt aufgestellt des Unternehmens gethan haben. Wir werden aber bemüht sein, die Möglichkeit, welche der Antrag andeutet, zu prüfen und die Schwierigkeiten in der einen oder anderen Weise zu beseitigen. (Beifall.) Durch eine einfache Reduktion der Forderungen wird das allerdings nicht möglich sein, aber vielleicht dadurch, daß die Kanalabgaben, die in Zukunft erhoben werden, nach einem anderen Gesichtspunkt regulirt werden, um einen Ausfall einzubringen. (Beifall.)

Abg. Dr Windthorst (Centr.): Ich danke dem Herrn Minister für seine entgegenkommenden Aeußerungen, glaube aber nicht, daß es wünschenswerth ist, Kanalabgaben in irgend einer Weise zu erheben. Die Odervorlage wird für die Landestheile, welche mit derselben in Verbindung stehen, von außerordentlichem Segen sein. Ich hoffe, daß ihre Fassung eine extraglichere werden wird. Ich verstehe überhaupt nicht, warum man gerade zu den Anlagen, die das öffentliche Gesammtinteresse betreffen, die Interessenten so stark heranziehen will, zumal das nicht überall geschieht. Ich erinnere nur an den Nordostseekanal. Gegen die beantragte Kommission habe ich nichts einzuwenden, würde es jedoch für gut halten, wenn keine schriftliche Berichterstattung verlangt wird, damit noch in dieser Session die Vorlage zustande kommt.

Abg. v. Liebermann (kons.) begrüßt gleichfalls die Vorlage im Interesse Oberschlesiens und hält das Bedenken, daß der Grund und Boden von den Interessenten hergegeben werden solle, für nicht ins Gewicht fallend. Redner ist der Ansicht, daß es sich empfiehlt, den Schiffahrtsweg nicht durch Breslau, sondern um Breslau herum gehen zu lassen.

Abg. Schmieding (nl.) führt aus, daß die Regierung, statt einen direkten Kostenbeitrag für den Grunderwerb von den Interessenten zu verlangen, lieber die Bergwerksabgabe aufheben solle, dann werde genügend Geld vorhanden sein.

Minister v. Maybach: Ich möchte Bedenken tragen, auf diese Anregung einzugehen. Ich wünsche, daß die Vorlage in der Kommission recht rasch erledigt wird, weil auch wir recht bald an die Arbeit gehen möchten. (Beifall.) Ich denke, es wird über den Antrag Schorlemer und über den Gesetzentwurf sich eine Verständigung leicht erzielen lassen, und noch vor Pfingsten eine Verabschiedung der Vorlage möglich sein. (Beifall.)

Abg. Hermes (dkr.): Auch wir sind der kgl. Staatsregierung für die Fürsorge dankbar, die sie neuerdings der Entwickelung des Kanalsystems zutheil werden läßt. Wäre es auch wünschenswerth gewesen, nach dieser Richtung früher etwas zu thun, so freuen wir uns doch über die Umsicht und Energie, mit der die Regierung jetzt auf diesem Gebiete vorgeht. Diese geplante Wasserstraße wird noch bedeutender werden, wenn erst das Projekt der Verbindung der Donau mit der Oder verwirklicht sein wird, und eine große ungefährliche Binnenwasserstraße vom Schwarzen Meere an durchzieht. Von besonderer Wichtigkeit ist auch die Verbesserung der Spree. Die Bedeutung Berlins für den Verkehr wird vielfach unterschätzt. Berlin ist schon das Centrum des Handels und Verkehrs von Deutschland, und der Wasserverkehr von Berlin hat Hamburg und alle Städte des Rheins überflügelt und wird nur überflügelt von London und Liverpool; der Verkehr beläuft sich bereits auf 100 Millionen Centner im Jahre, während er vor drei Jahren nur erst 70 Mill. betrug. Bei der Spree-Regulirung ist die Anlegung einer Schleuse hinter dem Mühlendamm in Aussicht genommen. Wenn es aber möglich wäre, die Schleuse oberhalb Berlins anzulegen, so würde sich eine Fahrstraße durch ganz Berlin und ein Personendampferverkehr in Berlin herstellen lassen, in ähnlicher Weise, wie wir es in Paris und London sehen. Die Schleusenanlage denke ich mir ähnlich wie die in Charlottenburg, die ein bewundernswürdiges Werk der Wassertechnik ist und einen Verkehr von täglich 400 Kähnen bewältigt. (Beifall links.)

Zur Geschäftsordnung zieht Abg. Letocha den Passus seines Antrages, in welchem eine schriftliche Berichterstattung der Kommission verlangt wird, zurück.

Der so veränderte Antrag auf Ueberweisung des Entwurfs an eine Kommission von 21 Mitgliedern wird angenommen.

Es folgen Petitionen.

Ueber die Petitionen von Gerichtsvollziehern, Kanzleigehilfen und emeritirten Volksschullehrern wegen Verbesserung ihrer nationalen Lage, von Ortsrichterräthen, betreffend die Wahl der Volksschullehrer, verschiedener Lehrer, betreffend die Befreiung von den Wittwenkassen-Beiträgen und Erhöhung der Alterszulagen, eines katholischen Kirchenvorstandes, betreffend das Verbot des Begräbnißfeldes auf geweihtem Boden gegen den Willen der kirchlichen Organe und von Volksschullehrern, betreffend den Beitrag der Volksschullehrer zu kirchlichen Bedürfnissen geht das Haus zur Tagesordnung über.

Die Petitionen der Handelskammer zu Osnabrück, betreffend die Besteuerung verschiedener Abarten des Gewerbebetriebes, mehrerer Volksschullehrer, betreffend die Hinterbliebenen der Lehrer, werden der Regierung als Material, eine Petition um Erlaß eines Gesetzes zur Regelung der Schulunterhaltungspflicht zwischen den Mitgliedern der Schulgemeinden und den Domänen zur Berücksichtigung überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr (Rechnungssachen und Petitionen). Schluß 3 Uhr.

Halle, den 8. Mai.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein.

Um kleinere Mittheilungen geschichtlichen Inhalts aus seinem Vereinsgebiete schneller zum Abdruck zu bringen und zugleich auch diejenigen, welche die „Neuen Mittheilungen" nicht halten, über sein Vereinsleben laufend zu unterrichten, hat sich der Thüringisch-Sächsische Geschichts- und Alterthumsverein bewogen gesehen, Monatsblätter herauszugeben, die den Vereinsmitgliedern gegen den bisherigen Jahresbeitrag geliefert werden, aber auch den nicht zum Verein gehörenden Fremden der vaterländischen Geschichte Gelegenheit zur Theilnahme an dem Vereinsleben bieten wollen. Zur Förderung dieses Vorhabens ist allerdings die Unterstützung und Mitarbeit der auswärtigen Mitglieder nöthig, durch welche allein die Monatsblätter jene Mannichfaltigkeit erlangen können, die sie der Ausdehnung des Vereinsgebietes gemäß haben sollten. Besonders rechnet der Vorstand auf die Unterstützung der Magistrate durch kleinere Mittheilungen aus der Geschichte ihres Gemeinwesens und der Umgebung desselben. Die Monatsblätter bringen Nachrichten über die Mitgliederbewegung und widmen hervorragenden Mitgliedern, wie z. B. dem entschlafenen Professor Zacher, eine eingehende Beachtung ihres Wirkens; sie bringen ferner kurz gefaßte Nachrichten über das in den Vereinsversammlungen Geschehene, den größeren Raum aber nehmen die „Kleineren Mittheilungen" ein. Nr. 1 der Blätter bringt in dieser Rubrik einen Aufsatz von Julius Pistor in Jena: Zur Geschichte des Bauernkrieges in Thüringen. Angeregt durch eine Arbeit von W. Falkenheiner über Philipp den Großmüthigen im Bauernkriege, worin der Bauernaufruhr in Hessen behandelt wird — der zweite Theil der Falkenheinerschen Veröffentlichung wird die Thätigkeit der hessischen Landgrafen in Thüringen schildern — theilt Pistor mehrere im marburger Staatsarchiv aufbewahrte und auf den Bauernkrieg in Thüringen bezügliche Briefe und Dokumente mit, die noch nicht gedruckt sind: einen Brief des Grafen Albrecht von Mansfeld, worin er mit den Bauern unterhandelt, das Konzept zu einer Aufforderung der Fürsten an die Bauern im Lande des Kurfürsten Johann zum Gehorsam zurückzukehren, und ein Schreiben des Herzogs Georg von Sachsen an den Kurfürsten Johann, worin der, als einer der eifrigsten Gegner Luther's bekannte Georg das Verhältniß Luthers zum Bauernkriege bespricht und sich Mühe giebt, diesem die Schuld an der Empörung zuzuschreiben. — Archidiakonus Meinhardt in Delitzsch hat Nachrichten über die Bücher der Delitzschschen Kirche im 15. Jahrhundert eingesandt. Die Bedeutung dieser Besitzthümer, wovon nur wenig in die Gegenwart herüber gerettet ist, beruhte in den mittelalterlichen Kultusformen mit ihrem überwiegend liturgischen Verlaufe. Auch die Kirchenrechnungen erkennen dies dadurch an, daß sie den Büchern eine besonderen Titel der Ausgabe pro libris zugestanden. — Derselben Feder verdanken die Monatsblätter eine Lebensbeschreibung der Herzogin Christiane von Sachsen-Merseburg, die sich auf ihren Prinzessin von Schleswig-Holstein-Glücksburg, die sich auf ihren Aufenthalt in Delitzsch, ihrem Witwensitze, bezieht. Die Veranlassung zu diesem Lebensabriß gab dieser Verfasser wohl der Umstand, daß im Frühjahr 1886 zu Schloß Primkenau anläßlich einer dort vollzogenen Vermählung zwei Brautzüge aus der Vorgeschichte der herzogl. schleswig-holsteinischen Familie als Festspiele dargeboten wurden, in denen auch die Herzogin Christiane figurirte. Die mildthätige Fürstin war seit 1650 mit dem Herzoge Christian von Sachsen-Merseburg, postulirtem Administrator des Stiftes Merseburg, verehelicht, über dessen leidenschaftliche Verehrung der Kriegeige (er nahm sie sogar mit in die Kirche, begleitete die damals üblichen Motetten und Arien auf derselben, gab auch seine Zustimmung zu den gehörten Worten während der Predigt hie und da durch kräftige Striche über die Saiten kund) seltsame Dinge erzählt werden. Ihr Wittwensitz ist jetzt als Zuchthaus für weibliche Gefangene eingerichtet. — Aus dem Nachlasse des ehemaligen Kustos an der Marienbibliothek Dr Knauth theilt Hr. Professor Opel Reime über einen Studentenumzug in Halle, der sich gegen das Anhalt-Dessauische Regiment richtete und im März 1750 sich ereignete, mit. Der Zumuth hat insofern ernste Folgen gehabt, als ein königliches Machtwort den Studenten verbot, sich nach 9 Uhr abends noch in Wein-, Bier- und Kaffeehäusern, ja auf der Straße, außer in bringenden Geschäften, finden zu lassen, und als die bürgerlichen Studenten keinen Degen mehr tragen durften.

In Nr. 2 jetzt Julius Pistor seine Mittheilungen zur Geschichte des Bauernkrieges in Thüringen fort und veröffentlicht ein Gesuch der temsiädter Bürgerschaft an den Landgrafen Philipp, daß er sich bei ihrem Landesherrn Herzog Georg für die Stadt verwenden möchte, deren Bürger nur gezwungen an dem Aufruhr theilgenommen hätten. Es folgen dann eine Nachricht über das Ranke-Denkmal in Wiehe und Charakteristiken des Grafen Bruno des Aelteren und der Gräfin Agnes Sybille zu Mansfeld nach den Leichenpredigten von Leonhard Rechtenbach und Johann Förster, sowie eine Mittheilung über August v. Leubelfing, den Leibdiener Gustav Adolf's, der nach seinem Bericht als letzter bei dem Könige ausharrte, selber tödtlich verwundet wurde und am 15. Nov. 1632 verschied. In der Wenzelskirche zu Naumburg ist ihm ein Denkmal errichtet. Auch die Nachrichten über Leubelfing sind einer Leichenpredigt entnommen.

In der Nr. 3 der Monatsblätter wird zum erstenmale der Bericht, den einige Mitglieder des Rathes der Stadt Halle über ihre Reise zum Prinzen von Soubise im November 1757 erstattet haben, seiner ganzen Länge nach veröffentlicht. Als Verfasser ist Johann Adam Michel unterzeichnet, den wir seit 1746 als Direktor der französischen Kolonie in Halle thätig finden und der später im städtischen Polizei- und Marktamte als Rathmann wirkte. Seine Begleiter waren der Rathsmeister Johann Sebastian Möschel der Jüngere und der Rathsmann Reichhein. Da Michel, obwohl der Sohn eines Franzosen, der französischen Sprache nicht mehr recht mächtig war, hatten sie den Sprachlehrer Gherfi vermocht, mit ihnen die Beschwerden der Reise zu theilen. Die Ursache derselben waren die übertriebenen Fouragefordernungen der Franzosen, sowie ein Schreiben des Generals d'Arch, durch welches der Rath aufgefordert wurde, einige Deputirte zum Prinzen abzusenden. Vom 31. Okt. bis zum 21. Nov. 1757 sind die wackeren Rathsleute unterwegs gewesen und unter französischer Bedeckung von einem Orte zum anderen gezogen, da die Verhandlungen mit dem Prinzen einen sehr langsamen Verlauf nahmen und er nach der Niederlage der „Reichsarmee" bei Roßbach an anderes als seine halleschen Gäste zu denken hatte. Im ganzen sind sie von den Franzosen anständig behandelt worden und namentlich erfreuten sie sich des besonderen Schutzes des Prinzen, der sie wiederholt zur Tafel zog.

Der sehr anschauliche Bericht, der in dem vorliegenden Oktavformat 35 S. füllt und „den Nachkommenden zur Wissenschaft" aufgesetzt ist, vermittelt dem Leser in ungeschminkter, treuherziger Sprache die Kriegseindrücke, welche die Abgesandten auf ihren aufgezwungenen Kreuz- und Querzügen empfangen haben. Was der Bauer damals zu leiden hatte, erzählt der Bericht mit den Worten: Die französischen Völker, sobald sie nur ein Dorf berührten, raubten und plünderten und ließen auch noch einmal den Landleuten das Höchstbenöthigte. In allen Dörfern, wo wir ihnen gefolget sind, führeten sie sich ebenfalls so unchristlich auf. Kaum waren sie wo angelanget, so schlugen sie Scheunen, Böden, Keller und Küchen auf, nahmen alles Getreide, Fourage und Viktualien mit Gewalt hinweg, und wann der arme Bauer klagte und weinte, auch vorstellte, daß sie ja in Freundes Land wären, so half doch solches nichts, er bekam noch darzu Schläge, ja an theils Orten hat man die sich Widersetzenden gar erschossen. Das Elend konnte nicht größer sein, und wir wünschten uns öfters weit, um den Jammer nur nicht mit ansehen zu dürfen.

Von kriegserfahrenen Leuten wurde der baldige klägliche Ausgang dieser Campagne vorausgesagt. Der bei den halleschen Unterhändlern wachthabende Unteroffizier in Bernsdorf bei Buttstädt war ein alter aufrichtiger Mann, welcher siebenzehn Campagnen beigewohnt hatte, nach seinen Reden war es niemals närrischer zugegangen als bei diesen, „die so höchstnöthige Subordination mangele ganz und gar, jeder thäte, was er wollte, und unter denen kommandirenden Generals herrschte die allergrösste Disharmonie; wir könnten versichert sein, daß der kleine Haufen Preußen die Alliirten, welche nach dem Vorgehen der Offiziers zweimal und darüber, stärker, als jene wären, ganz erbärmlich klopfen würden. Dann „By Gott," sagte er nach, „ich kenne die Preußen von langer Zeit her, alles gehet ordentlich bei ihnen zu, sie führen gutes Kommando, halten auf die Subordination, und ihr König, der sie selbst anführet, ist allem so gut als dreißig tausend Franzosen und Reichs-Völker, die das Herz nicht in der Brust, sondern in den Füßen haben werden."

Ohne Verlust sollte aber die Stadt Halle aus der Bedrängniß jener Zeit nicht hervorgehen; unterwegs erfuhren die Rathsleute zu ihrem Schmerze, daß die Schießerbrücke in der Nacht vom 31. Oktober von Franzosen und Reichsvölkern abgebrannt worden war.

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

— Der in Brüssel erscheinende „Mouv. géogr." das Organ der Kongoregierung, kündigt an, daß eine neue Expedition zur Aufsuchung Stanley's von Boma aus organisirt wird.

Gerichtsverhandlung u.

-v- Gera, 5. Mai. Gestern verhandelte das Schwurgericht einen Meineidsfall. Angeklagt des Meineids war die Pauline Möbius aus Kolba, Kreis Neustadt a. O., und der Verleitung zu diesem Verbrechen, sowie der Kuppelei, die verehel. Emilie Seide aus Jena. Die Verhandlung rollte namentlich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880509020/fragment/page=0002

in den begleitenden Umständen einen ausnehmend schmutzigen Thatbestand auf. Die Verhandlung bot u. a. das episodische Ergebniß, daß eine der Zeuginnen, die Krankenwärterin Schwarz aus dem Krankenhause zu Jena, auf Beschluß des Gerichtshofes wegen dringenden Verdachtes des Meineides in Haft genommen wurde. Die Möbius wurde zu 1½ Jahr Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und dauernder Unfähigkeit, als Zeugin vernommen werden zu können, sowie zu 5 Jahren Stellung unter Polizeiaufsicht, die Seide zu 1¼ Jahre Gefängniß, 5 Jahren Ehrverlust, Unfähigkeit als Zeugin vernommen werden zu können, endlich zu 5 Jahren Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Heute beschäftigte das Schwurgericht eine Reihe von Urkundenfälschungen, deren der Glaser Hermann Acker aus Bürgel angeklagt und geständig. Der Angeklagte, allerdings schon wegen des gleichen Verbrechens vorbestraft, in höchst dürftigen Verhältnissen lebend, 37 Jahre alt, verheirathet, Vater von 2 Kindern, gegenwärtig in hohem Grade schwindsüchtig, hat die ihm zur Last fallenden Urkundenfälschungen, von der Noth getrieben, wie er selbst sagt, in der Weise begangen, daß er auf verschiedenen Dörfern den Bürgermeistern und Lehrern vorspiegelte, er sei von der Regierung beauftragt, etwa nothwendige Ausbesserungen an Fenstern 2c. vorzunehmen. In einigen Fällen erreichte er seinen Zweck, ließ sich seine Rechnungen beglaubigen, änderte aber dann die Summe, wenn auch nur in ganz kleine Beträge. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde der bedauernswerthe Mensch zu 9 Monaten Gefängniß, 3 Jahren Ehrverlust und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

K. Erfurt, 7. Mai. Seitens der hiesigen Armendirektion war seiner Zeit den Dienstmann Heidenblut'schen Eheleuten ein verlassenes, etwa 3jähriges Kind in Pflege gegeben worden. Eines Tages entdeckte der als Vormund gesetzte Kfm. Kurthals, daß das arme Wesen geringer Unarten halber auf die empörendste Weise gemißhandelt worden war. Den kleinen Körper deckten blutunterlaufene Schwielen, das Gesicht zeigte Hieb- und Kratzwunden und beide Beine waren gebrochen. Auf ärztliche Anordnung wurde das bedauernswerthe Kind im Siechenhause untergebracht und befindet sich noch dort. Auf Befragen, wer es denn so fürchterlich zugerichtet habe, antwortete es ständig: „Die Tante hat mich geschlagen". Eine nette „Tante" in der That. Vorgestern standen die hartherzige Ziehmutter und ihr Gatte vor dem Schöffengericht. Den Mann sprach der Gerichtshof frei, weil er nachzuweisen vermochte, daß er als Dienstmann am Tage nur wenig und als Nachtwächter nachts gar nicht zuhause gewesen. Die Frau dagegen wurde zu dreimonatiger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Provinzial-Nachrichten.

ΔΔ **Quedlinburg**, 7. Mai. Die Berathungen des Ausschusses für Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmals in hiesiger Stadt haben nach dem erstatteten Berichte desselben in der letzten Stadtverordnetensitzung zu einem wenig erfreulichen Ergebniß geführt: Der Ausschuß konnte zu keiner Einigung in der Platzfrage kommen. Um, wie es uns scheinen will, den kläglichen Eindruck dieses bedauernswerthen Ergebnisses möglichst zu verwischen, hat man den Vorsichtigen des Stadtverordneten-Vorstehers Hrn. Kommerzienrath Vogler zugeklimmt, die dahin gehen, zunächst nur einen Aufruf zur Zeichnung von freiwilligen Beiträgen zur Errichtung des Denkmals zu erlassen, um übrigen jedoch von der Erörterung aller sonstigen wichtigen Fragen vorläufig abzusehen. — Die Stadtverordneten bewilligten für die Ueberschwemmten 500 M. — In der Zeit vom 14. Juli bis 14. Aug. d. J. wird der Quedlinburger Gewerbe-Verein gleichzeitig mit dem hiesigen Kunstgewerbe-Verein eine Ausstellung veranstalten, bei welcher alle Gewerbe, auch die Kunstgewerbe, vertreten sein werden. Eine besondere Abtheilung dürfte eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten bilden. Auf bezügl. Antrag bewilligten die Stadtverordneten dem Gewerbe-Verein zur Ausstellung eine Beihilfe von 300 M., dem Kunstgewerbe-Verein eine solche von 50 M. — Der Kunstgewerbe-Verein geht außerdem mit dem Plane um, in ein oder zwei Jahren eine größere Ausstellung von Erzeugnissen der Kunstgewerbe der letzten Jahrhunderte zu veranstalten und behufs reicher Beschickung derselben an alle hiesigen Besitzer solcher Erzeugnisse die Bitte zu richten, die betreffenden Kunstgegenstände dem Verein für die Zeit der Ausstellung zu überlassen. Da Quedlinburg reich an Erzeugnissen des Kunstgewerbes ist, so dürfte die Ausstellung sich sehr beachtenswerth gestalten.

K **Erfurt**, 7. Mai. Zu Ehren des nach Magdeburg versetzten Commandeurs des IV. Armeecorps Generals der Infanterie v. Grolman I veranstaltete gestern abend der Thüringer Central-Kriegerverband einen großen Fackelzug: 4 Reiter eröffneten den Zug, dann folgte ein Musikcorps, an dieses reihten sich 110 Mitglieder der Sanitätskolonnen „vom rothen Kreuz." In geschlossenen Kolonnen marschirten dann die Kriegervereine (erfurter und auswärtige) mit wehenden Fahnen an; ein zweites Musikcorps folgte; den Schluß bildeten wieder Krieger zu Pferde. Vor dem Kommandantur-Gebäude am Anger nahmen die Krieger Front-Aufstellung und ließen Hurra-Rufe erschallen. Unter Führung des Generallieutenant z. D. v. Przychowsky begab sich eine, aus Vorstandsmitgliedern des Verbandes bestehende Abordnung in die Wohnung des Gefeierten. Der Commandeur trat heraus zu den Kriegern und hielt eine recht militärische Ansprache, mit einem Hoch auf den Kaiser schließend. Die Musik intonirte die Nationalhymne, die Menge sang mit, bengalische Flammen erglühten, wahrlich ein feierlicher Augenblick! — Im Saale des Müller'schen Kaffeehauses einten sich später die Krieger zu fröhlichem Kommers. — Heute reiste Excellenz v. Grolman I nach Magdeburg ab.

-v. **Weißenfels**, 7. Mai. Anstelle des aus der Stadtverordneten-Versammlung freiwillig ausgeschiedenen Rechtsanwalts Braun wurde von den Wählern der II. Abtheilung der Kfm. C. Beckmann zum Stadtverordneten gewählt. — Am Freitag abend war ein großer Trupp Zigeuner mit 18 Wagen in unsere Stadt eingezogen, um hier eine Hochzeit abzuhalten. Die Polizei hatte der Gesellschaft die Erlaubniß zum Aufzuge und sonstigen Festlichkeiten ertheilt, die Militärbehörde den Exerzirplatz am Tischtnhügel zur Aufschlagung des Lagers hergegeben und nun begann ein eigenthümliches Schauspiel. In grelle Farben gekleidete Prezioda's und Biarda's zogen in Begleitung schlanker gebräunter Männergestalten in die Läden und machten nicht unbedeutende Einkäufe in Fleisch und Wein: am Abend banketirten sie im „Nelkenbusch" mit Musik. Am Sonntag früh zog die ganze Gesellschaft, unter Vorantritt eines Musikcorps, der Braut und des Bräutigams, festlich gekleidet durch die Stadt nach der katholischen Kirche, um dort die kirchliche Feier zu begehen. Leider war das Brautpaar nicht mit zu diesem Akt erforderlichen Papieren versehen und so mußte es sich mit dem Segen des Stammesältesten begnügen. Nachmittags fand nun auf dem vorbezeichneten Exerzirplatz die Hochzeitsfestlichkeit unter Zulauf von Tausenden statt; die Kosten der Hochzeit trug der Brautwater, Pferdehändler Watorsch aus Meuschau bei Merseburg.

□ **Nordhausen**, 6. Mai. Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der hiesigen Tapetenfabrik gab die Aktiengesellschaft für Tapetenfabrikation im Gasthaus „Zur Hoffnung" am Sonnabend ihren Arbeitern ein größeres Fest, an welchem neben dem gesammten Personal auch der Aufsichtsrath und die Verwaltung theilnahmen. Beim Festessen, das 320 Gedecke umfaßte, gab Hr. Direktor Becker einen interessanten und lehrreichen Ueberblick über Entstehen und allmälige Entwickelung der nordhäuser Tapetenfabrik, welche die erste in Deutschland gewesen (denn früher fabrizirte nur Paris Tapeten). Hierauf wurden an 8 Arbeiter, welche 25 Jahre lang in der Tapetenfabrik thätig gewesen sind, Prämien von je 50 M. in Sparkassenbüchern überreicht. Die Beschenkten sprachen ihren herzlichen Dank aus. Es folgten dann humoristische und gesanglche Vorträge. Den Schluß des schönen Festes bildete ein Ball.

□ **Halberstadt**, 6. Mai. Heute hielt der 18. Gauverband (Sitz zu Magdeburg) des Deutschen Radfahrerbundes unter sehr zahlreicher Betheiligung der Vertreter und Mitglieder der Zweigvereine des Gauverbandes im hiesiger Stadt seinen Gautag ab. Der Gau-Verband zählt 41 Vereine mit 964 Mitgliedern. Mit dem Gautage war gleichzeitig eine Gautour von Halle bezw. Magdeburg nach hier verbunden, welche indessen durch den heftigen Westwind sehr beeinträchtigt wurde, so daß die Ankunft der Radfahrer eine größere Verspätung erfahren mußte. Im Bruns'schen Gasthause fand während der Mittagsstunden gegenseitige Begrüßung und gemeinschaftliches Mittagsessen mit Konzertmusik und darauf die Sitzung des Gautages statt, aus dessen Verhandlungen wir die demnächst stattfindende Herausgabe eines Tourenbuches, worüber Hr. O. Kranig-Halle berichtete, hervorheben. Nach Schluß der Verhandlungen folgte große Korsofahrt der gegen 100 zählenden Radfahrer durch einige Hauptstraßen der Stadt zum „Sternwarte-Etablissement", woselbst wieder Konzertmusik und fröhlicher Kommers bis zum Abend stattfand.

⚲ **Kalbe a. S.**, 6. Mai. Der hiesige Radfahrer-Verein veranstaltete unter Mitwirkung des hervorragenden Vereins „Askania" gestern abend in dem geschmückten Saale der „Reichshapelle" ein zweites Kostüm-Reit-Fest, das als wohlgelungen bezeichnet werden kann. Trotz des erst kurzen Bestehens des Vereins sind die Leistungen desselben ausgezeichnete.

△ **Stößen**, 7. Mai. Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde im sog. Hain (in der Nähe der Herrenmühle und des Kohlenschachtes) ein Waldbrand bemerkt. Es sind durch denselben etwa 4 Morgen Waldung vernichtet worden. Wie das Feuer entstanden und wann es begonnen, ist noch nicht bekannt.

— Der Hr. Regierungspräsident zu Merseburg giebt bekannt, daß vom 1. Juni ab die Handhabung der Strom-, Schiffahrts-, Flößerei- und Hafenpolizei auf den schiffbaren Strecken der Saale und Unstrut den Wasserbau-Injektionen zu Halle und Naumburg für den Umfang ihrer Dienstbezirke, also ersterer auf der Saale von der Landesgrenze gegen das Herzogthum Anhalt bis zur Schkopauer Brücke, letzterer auf der Saale von der Schkopauer Brücke bis zur Mündung der Unstrut und auf dieser bis Artern übertragen sind.

— [Personal-Chronik.] Dem Kfm. Oskar Planer zu Lützen ist die Anlegung des vom Könige von Schweden und Norwegen ihm verliehenen Ritterkreuzes des Wasa-Ordens gestattet worden. — Die ev. Pfarrstelle zu Hoppenstedt, Diözes Osterwieck, ist dem bisherigen Warx-Bisar in Löben, Heinrich Ludwig August Krieg, verliehen. — Zu der ev. Pfarrstelle zu Nedlitz, Diözes Krakau, ist der bisherige Pfarrer in Ebendorf, Wilhelm August Berthold Rasmus, berufen und bestätigt worden.

H. **Bernburg**, 7. Mai. Nachdem es nunmehr gelungen, die erforderliche Mindestteilnahme von 10,700 Mk. jährlich durch Zeichnung der Betheiligten zu erhalten, wird die Fernsprechverbindung zwischen den Städten Bernburg, Staßfurt, Aschersleben und Magdeburg unter sich, als auch mit Berlin, Braunschweig, Hannover, Hildesheim und Schönebeck am 1. Juli in Wirksamkeit treten. Für jedes einzelne Gespräch bis zur Dauer von 5 Minuten wird eine Gebühr von 1 Mark erhoben. Außerdem haben die an das Fernsprechnetz Angeschlossenen der Städte Bernburg, Staßfurt und Aschersleben den Fehlbetrag aufzubringen, der am Ende des Jahres an der gewährleisteten Einnahme von 10,700 Mk. fehlen sollte. Die Gewähr ist vorläufig auf 5 Jahre übernommen.

H. **Bernburg**, 7. Mai. Beim Nachhausegehen vom Tanzlokale Friedrichshöhe entspann sich heute früh zwischen einer Anzahl junger Leute ein Streit, in dessen Verlaufe der Arbeiter Lehmann einen anderen durch Messerstiche in den Leib so schwer verwundete, daß die Aufnahme des Verletzten in das Krankenhaus sofort erfolgen mußte. Vor dem herbeieilenden Schutzmann floh der Messermensch bis nach der Saalebrücke und erst auf dem dicht an der Saale hinführenden Wege zum St. Annenwerder gelang es dem Schutzmann, ihn zu ergreifen. L. setzte sich jedoch nachdrücklich zur Wehre und bald befanden sich Schutzmann und Arrestant im Wasser der Saale. Lehmann versuchte, den Schutzmann nach dem tieferen Wasser hinzudrängen, sodaß, als ihm dies theilweise gelang, dem letzteren nichts weiter übrig blieb, als sich mit dem Säbel von L. los zu machen. Der Beamte mußte sich mit Hilfe hinzugekommener Leute an das Ufer retten. Lehmann schwamm noch eine Weile im Wasser umher, kam aber dann doch ans Ufer, woselbst er von drei Schutzleuten verhaftet wurde.

Vermischtes.

— [Der geschäftsführende Ausschuß des Comites zur Unterstützung der Ueberschwemmten] hielt am Montag nachmittag eine Sitzung ab, zu welcher auch die Kaiserin ihr Erscheinen zugesagt hatte. Punkt 3 Uhr fuhr dieselbe vor dem Hauptgebäude des Rathhauses vor, wo sie vom Oberpräsidenten Dr Achenbach und dem Ober-Bürgermeister v. Forckenbeck empfangen wurde. Von diesen geleitet betrat die Kaiserin den Festsaal des Rathhauses, wo die Sitzung stattfand. Hinter dem Tische, an dem die Kaiserin Platz nahm, während zu ihrer Linken Oberpräsident Dr Achenbach saß, ragte aus einer dichten Gruppe hoher Palmen die Büste Kaiser Friedrichs hervor. Oberpräsident Dr Achenbach begrüßte die Kaiserin mit etwa folgenden Worten: „Gestatten Ew. Majestät, daß ich den tiefsten Dank des Comites für Ew. Majestät Erscheinen in dieser Sitzung aussprache. Ew. Majestät haben nicht allein Kenntniß genommen von der Noth, die in den Ueberschwemmungsgebieten herrscht, sondern haben auch auf Mittel zur Abhilfe gesonnen. Wir sind überzeugt, daß die Theilnahme, die Ew. Majestät, die hohe Protektorin des Werkes, unserer Arbeit gewidmet, dieselbe auch ferner fördern und heben wird. Nicht besser glauben wir den Dank gegen Se. Maj. Kaiser Friedrich und Ew. Majestät ausdrücken zu können, als indem wir rufen: Ihre Majestäten leben hoch!!!" Begeistert stimmte die Versammlung dreimal ein. Darauf erstattete der Ober-Bürgermeister v. Forckenbeck den allgemeinen Geschäftsbericht, an den sich die Spezialberichte der Herren Geh. Rath Herz, Rechtsanwalt Breslauer und Kochham über die einzelnen Ueberschwemmungsgebiete und deren Bedürfnisse reihten. Die gemachten Vorschläge wurden ohne Diskussion angenommen und eine Anregung J. M., gewisse Vorsichtsmaßregeln für die häufigen Ueberschwemmungen ähnlich dem Mobilmachungsplan für den Fall eines Krieges zu treffen, wobei Geh. Rath Spinola auf die in Oesterreich bestehende Rettungs-Gesellschaft hinwies, fand, ohne daß es zu einem Beschlusse kam, in der Versammlung lebhaften Anklang. Zu der weiteren Verfolgung derselben wird Gelegenheit genommen werden. Mit Erlaubniß J. M. schloß Hr. Staatsminister Dr v. Achenbach wenige Minuten vor 4 Uhr die Sitzung. Nachdem Hr. v. Forckenbeck hierauf der Kaiserin ein Bouquet aus weißen Rosen, das während der Sitzung auf dem Tisch gestanden, an den Platz, wo die Kaiserin saß, überreicht hatte, verließ dieselbe, von den Herren Dr v. Achenbach und v. Forckenbeck geleitet, den Saal. Als J. M. den offenen Wagen bestieg, der sie nach Berlin geführt hatte, brach das Publikum, das in dichten Massen den Platz vor dem Rathhaus besetzt hielt, in stürmische Hochrufe aus.

□ [Ueber den Telegraphenverkehr bei dem Haupttelegraphenamte in Berlin am 6. Mai.] aus Anlaß der vom Reichskanzler gehaltenen bekannten Reichstagsrede ist jetzt eine spezielle Nachweisung herausgegeben worden. Danach belief sich die Zahl der an diesem Tage bearbeiteten Telegramme auf 24,332 Stück Telegramme mit einer Gesammtzahl von 752,167 Worten. Wie bekannt, enthält die Reichstagsrede 10,997 Worte und ist dieselbe, theils gekürzt, theils im ganzen Wortlaut, in 1218 Telegrammen mit zusammen 194,296 Worten vom Haupttelegraphenamte an demselben Nachmittage bezw. Abend nach 326 verschiedenen Orten des In- und Auslandes und bis in ferne Welttheile befördert worden. Von den größeren Zeitungstelegrammen sind befördert worden u. a. nach: London 64 mit 2340, Madrid 6 mit 1248, Moskau 9 mit 225, Paris 36 mit 8014, Petersburg 8 mit 1406, Rom 15 mit 1703, Rotterdam 3 mit 1724, Wien 73 mit 22,282, Zürich 4 mit 1044 Worten. Zur Uebermittelung der Telegramme sind 235 Beamte an 222 Apparaten thätig gewesen.

** [Eisenbahnunglück.] Man telegraphirt aus New-York unterm 7. Mai: Bei Locust Cap in Pennsylvania löste sich der erste Theil eines aus 75 Waggons bestehenden Güterzuges los und wurde am Fuße eines steilen Abhang aufgehalten. Da die Bremsen des zweiten Theiles des Zuges versagten, so kam derselbe ins Laufen und stieß auf den stehenden ersten Theil. Ein mit Pulver beladener Waggon explodirte und zerörte siebenzehn in der Nachbarschaft liegende Häuser, welche von Bediensteten der Reading-Eisenbahn-Gesellschaft bewohnt waren. Die Kohlenvorräthe und die Trümmer fingen Feuer. Acht Personen, meistens Kinder, verbrannten; viele sind theils schwer, theils leicht verwundet. 12 Waggons sind zertrümmert.

— [Der Wunderdoktor vom Montmartre.] In Paris liefen seit einiger Zeit bei dem Polizeikommissar des Viertels Clignancourt zahlreiche Denunziationen gegen einen gewissen Marcellin L. ein wegen unbefugter Ausübung einer ärztlichen Praxis. Der Kommissar sah sich veranlaßt, den Wunderdoktor, der sich eines großen Zulaufs von Kranken aller Art und aus allen Ständen erfreute, vorzuladen, und vor einigen Tagen erschien nun Marcellin, ein hochgewachsener Mann mit einem interessanten Kopfe, auf dem Polizeibureau. Hier entwickelte sich folgendes Gespräch: „Mein Herr," begann der Kommissar, „ich habe eine Menge von gegen Sie gerichteter Klagen erhalten wegen unbefugter Ausübung der ärztlichen Praxis." „Verzeihen Sie, Herr Kommissar, diese Klagen sind jedoch durchaus unbegründet. Ich habe das Recht, diesen Beruf auszuüben, hier sind meine Papiere." Bei diesen Worten zog er aus seiner Tasche ein in aller Form ausgestelltes Doktordiplom. „Ja, dann begreife ich aber nicht, weshalb Sie Ihren wirklichen Titel verbergen!" „Die Frage ist bald beantwortet, Herr Kommissar. Mit 27 Jahren errang ich mir das Doktordiplom, schaffte mir eine eigene Wohnung an und sah mich nach einer Praxis um. Es fehlte auch nicht an Patienten, aber sie zahlten nicht, und so sah ich mich denn in kurzer Zeit auf dem Trockenen. Ich war genöthigt, meine Habe zu verkaufen, um meine Gläubiger zu befriedigen, und beschloß, mein Glück in Amerika zu versuchen. Als ich drüben mir eine kleine Summe erspart hatte, trieb mich das Heimweh nach Paris zurück. Ich eröffnete ein kleines kaufmännisches Geschäft, denn zu einer Wiederholung meiner Erfahrungen auf dem Gebiete der ärztlichen Praxis hatte ich die Lust verloren. Durch gelegentliche Kuren, die ich bei Nachbarn machte, kam ich in den Ruf eines Wunderdoktors. Die Hilfesuchenden drängten sich zu meinen Sprechstunden, und da sie es ja mit keinem wirklichen Doktor zu thun haben meinten, bezahlten sie mich regelmäßig und reichlich. Ich erkannte, daß der Charlatanismus mehr einbringt, als alle Wissenschaft, und diese Erkenntniß hat mich zum reichen Manne gemacht. Seit mehr als zehn Jahren übe ich meine Praxis aus, ohne einem meiner Patienten zu sagen, daß ich ein wirklicher Arzt bin. Bitte, verrathen Sie es auch niemand, Herr Kommissar — mundus vult decipi, ergo decipiatur.

— [Serbische Räuber.] Aus Belgrad wird weiter berichtet: Zur Auszahlung des Monatsgehaltes an die Eisenbahnbeamten wurde von der Betriebsgesellschaft der serbischen Staatsbahnen der Kassirer Schweizer mit dem Ingenieur Janeaux entsendet. Auf der Strecke zwischen Jagodina und Ragsdan wurden dieselben bei einem einsam gelegenen Wächterhause, als sie von der Drahtlinie, auf welcher sie gefahren waren, abstiegen, von bewaffneten Räubern umringt und ausgeplündert. Vorher hatten die Räuber den Wächter in seinem Häuschen überfallen und ihm seine Taschenuhr weggenommen. Nun beraubten sie den Kassirer Schweizer und den Ingenieur Janeaux aller Werthsachen, goldener Uhren und Ketten, und waren sehr erfreut, als sie bei dem Kassirer 3452 Frcs. in Baargeld fanden. Einer der Räuber fragte den Ingenieur Janeaux nach seinem Namen und rief dann höhnisch aus: „Ah, du bist derjenige, der mir einst bei dem Bau der Eisenbahn die Hacke aus der Hand nahm und sagte, daß für mich keine Arbeit sei!" Den Eisenbahnwächter, welchen die Räuber geknebelt und gebunden hatten, ließen sie vor ihrem Weggange frei und gaben ihm auch seine Uhr zurück mit den Worten: „Du bist auch ein armer Teufel, da nimm deine Uhr! Wir haben bei den zwei Herren genug gute Beute gefunden." — Es waren neun Räuber, die sich nach dem Raube in mehrere Gruppen zerstreuten. Bisher hat man keine Spur von ihnen gefunden. Dagegen wurde bei Baljevo dieser Tage eine Räuberschaar, die in den Waldgebirgen an der Drina hauste, von den Gendarmen nach harter Gegenwehr gefangen; 30 Räuber wurden dem Gericht überliefert.

— [Personalnachrichten.] In Dresden starb dieser Tage der Rechtsanwalt Robert Fränzel, der an der Volksbewegung der Jahre 1848 und 1849 einen um so regeren Antheil genommen hat, als er zu den intimsten Freunden Robert Blum's gehörte. Im Alter von 77 Jahren stehend, hatte der Verstorbene noch unlängst sein 50jähriges Jubiläum als Notar gefeiert. — Prof. J. Heiberg, der angesehenste Augenarzt Norwegens, ist zu Wien im Alter von 43 Jahren zu Christiania gestorben. Nach Beendigung seiner medizinischen Studien ging er im Jahre 1870 bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges auf Staatskosten nach Berlin, machte den ganzen Feldzug als freiwilliger Arzt mit und studirte später wieder Anatomie in Berlin. — In Mainz ist der Geh. Kommerzienrath Johann Kempf, Präsident der Hessischen Ludwigsbahn, gestorben.

Vereine und Versammlungen.

□ Dem soeben erschienenen sechszehnten Geschäftsbericht des Deutschen Kriegerbundes für das Jahr 1887 entnehmen wir folgendes: Der Deutsche Kriegerbund zählt gegenwärtig 101 Verbände bez. Bezirk, 3587 Vereine mit 309,516 Mitgliedern (1886: 97 Verbände, 3160 Vereine mit 274,616 Mitgliedern), außerdem 59 Ehrenmitglieder, welche auf den verschiedenen Abgeordnetentagen erwählt wurden. Im Waisenhaus zu Kömhilld sind 33 Knaben und 12 Mädchen untergebracht, deren Zahl demnächst auf 50 erhöht werden soll. Vorsitzender des Kuratoriums für dasselbe ist Major v. Schweder-Memingen. In den Verbänden und Bezirken des Deutschen Kriegerbundes sind bis jetzt 130 Sanitätskolonnen mit 3005 Mann ausgebildet worden. Der Kassenbestand am letzten Dezember 1887 betrug 646,050 M., die Ausgabe 245,400 M., so daß ein Bestand von 400,650 M. verblieb.

Waaren und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 5. Mai. (Pol.-Brüf.) Weizen, guter 18,20—19,00, mittel 17,40—18,20, geringer 16,60—17,40, Roggen, guter 12,10—12,50, mittel 11,55—11,95, geringer 11,00—11,40, Gerste, gute 16,00—17,50, mittel 13,50—15,00 geringe 11,00—12,50, Hafer, guter 13,25—14,00, mittel 12,30—13,00, geringer 11,50—12,00.

* **Magdeburg**, 7. Mai. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 180—184, Weißweizen —, glatter engl. Weizen 175—180, Rauhweizen 166—170, Roggen 122—125, Chevaliergerste 144—154, Landgerste 128—133, Hafer 122—130 M. für 1000 kg.

* **Stettin**, 7. Mai. Weizen ruhig, loco 170,00—175, per Mai-Juni 177,00, per Juni-Juli 178,00, per Sept.-Okt. 179.00. Roggen fest, loco 112,00—117,00, per Mai-Juni 119,50, per Juni-Juli 121,50, per Sept.-Okt. 127,00 Pommerscher Hafer loco 118—120.

* **Breslau**, 7. Mai. Roggen pr. Mai-Juni 121,00, pr. Juni-Juli 123,00, per Sept.-Okt. 129,50.

* **Köln**, 7. Mai. (Telegr.) Weizen fremder loco 19,20, hiesiger loco 18,50, per Mai 18,65, per Juli 18,70, per Nov. 18,85. Roggen fremder loco 14,25, hiesiger loco 13,50, per Mai 13,25, per Juli 13,35, per Nov. 13,65. Hafer hiesiger loco 13,50.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880509020/fragment/page=0003

* **Hamburg**, 7. Mai. Weizen loco fest, holsteinischer loco 170 bis 175,00. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 126 bis 130,00, russischer loco fest, 100 bis 105. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **Wien**, 7. Mai. (Telegr.) Weizen per Mai-Juni 7,45 Gd., 7,50 Br., per Herbst 7,75 Gd., 7,80 Br. Roggen per Mai-Juni 6,07 Gd., 6,12 Br., per Herbst 6,28 Gd., 6,30 Br., Hafer per Mai-Juni 5,41 Gd., 5,46 Br. per Herbst 5,77 Gd., 5,82 Br.

* **Pest**, 7. Mai. (Telegr.) Weizen loco matt, per Mai-Juni 7,14 Gd., 7,16 Br., per Herbst 7,50 Gd., 7,52 Br. Hafer per Herbst 5,40 Gd., 5,42 Br.

* **Paris**, 7. Mai. (Telegr.) (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Mai 24,25, per Juni 24,25, per Juli-Aug. 24,10, per Sept.-Dez. 23,75. Roggen ruhig, per Mai 14,50, per Sept.-Dez. 14,75.

* **Paris**, 7. Mai, abends. (Telegr.) Weizen behauptet, per Mai 24,10, Juni 24,10, per Juli-Aug. 24,10, per Sept.-Dez. 23,75.

* **Antwerpen**, 7. Mai. (Telegr.) (Schlussbericht). Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer unverändert. Gerste unbedeut.

* **Amsterdam**, 7. Mai. (Telegr.) Weizen auf Termine niedriger, per Mai —, per Nov. 207. Roggen loco fest, auf Termine still, per Mai 105, per Okt. 108.

* **London**, 7. Mai. (Anfangsbericht.) Weizen und Hafer stetig, Gerste ruhiger.

* **London**, 7. Mai. (Schlussbericht). Weizen fest träge, südrussischer ½ sh. billiger, Hafersteig. russischer Hafer mitunter fester, Gerste williger.

* **London**, 7. Mai. (Telegr.) Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 28. April bis 4. Mai: Engl. Weizen 4767, fremder 45,605, engl. Gerste 250, fremde 29,850, engl. Mehlgerste 20,530, fremde — englischer Hafer 37, fremder 62,918 Qrtr. Engl. Mehl 19,470, fremdes 28,447 Sack, fremdes 37, Fass.

* **New-York**, 7. Mai. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Juni 93½.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	5. Mai.		7. Mai.	
Brauntuleted	—.—	M.	—.—	M.
Krystallzucker I.	—.—	„	—.—	„
Krystallzucker II.	—.—	„	—.—	„
Kornzucker 96%	—.—	„	—.—	„
Korng.Rend. 92%	23,00—23,30	„	23,00—23,10	„
Rendement 88%	21,70—22,10	„	21,70—22,10	„
do. Rend. 75°	16,60—18,80	„	16,60—18,80	„

Tendenz am 7. Mai: Ruhig.

	5. Mai.		7. Mai.	
feiln Brodraffinade	—.—	M.	—.—	M.
fein Brodraffinade	28.75	„	28.75	„
Gem. Raffinade	26.75—28.00	„	26.75—28.00	„
Gem. Melis I.	26,25	„	26,25	„

Tendenz am 7. Mai: Unverändert.

Rohzucker I. Produkt:
Durchgehend f. a. B. Hamburg.

Mai 13.05 Br., 13.00 G.
Juni 13.25 bez. 13.20 Br. 13.15 G.
Juli 13.35—13.32½ bez. u. Br., 13.30 G.
Aug. 13.47½—13.40 bez. u. Br., 13.37½ G.
Sept. 13.50 Br., 13.25 G.
Okt. 12.65 bez.
Okt.-Dez. 12.62½ bez. 12.70 Br., 12.55 G.
Nov.-Dez. 12.57½ Br., 12.50 G.
Tendenz: Matt.

Die Letzten der Kaufmannschaft.

* **Braunschweig**, 4. Mai. (Bericht von Oberstp. Mencke Nachf.) Rohzucker. Auch in dieser Woche war die Stimmung ausschließlich matt, und mußten die Preise für alle Gattungen Kornzucker um weitere 30—40 Pf. per Ctr. nachgeben. Zu diesen niedrigeren Preisen stellte sich von Inlands-Raffinerien mehr Kauflust ein, und da hinreichendes Angebot vorlag, so war der Verkehr, der Jahreszeit entsprechend, ein ziemlich regen. Nachprodukte, die weniger am Markte waren, verloren ebenfalls ca. 20 Pf. per Ctr. Zum Schluß der Woche war die Stimmung fletzger. Der Wochenumsatz beträgt ca. 51,000 Ctr. — Raffinirter Zucker war unverändert. Es notiren heute:

Raffinirter Zucker. Rohzucker. (Kostenlistenen nach

Raffinade	M. 29,50	—.—	excl. S.	Dr. Frühling u. Dr. Schulz hier.)	
Melis I.	„ 26,25	—.—	„ „	Krystall-Zucker I. M. 26,00	—.— incl.
„ II.	„ 26,00	—.—	„ „	Kornzucker 96%	—.— excl.
gem. Raffinade	„ 29,50—31,50	incl. S.		„ Rend. 92° „ 23,00	—.— „
„ Melis	„ 26,50—27,00	„	„	„ 88° „ 21,80—22,10	„
Hülsenfräffin. I.	„ 30,50—31,50	„	K.	Nachpr. 93—89% „ 17,00—18,70	„
„ II.	„ —.—	„	„	„ 75° R. „ 17,00—18,70	„

Rübenmelasse, 43° Bé (81,5 Brix) effektiv und spätere Lieferung, excl. Tonne: zur Entgnderung —.— M. und für Brennereien —.— M. Die Preise verstehen sich per 50 kg.

* **Hamburg**, 7. Mai. Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg, per Mai 13,25, per Juni 13,35, per Juli —.—, per Aug. 13.50, per Okt. 12,60. Ruhig.

* **Hamburg**, 7. Mai. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg, per Mai 13.10, per Juni 13.25, per Juli —.—, per Aug. 13.35, Okt. 12.50. Flau.

* **Paris**, 7. Mai. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 35.50 à 35.75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg per Mai 38.60, per Juni 38,75, per Juli-Aug. 39.25, pr. Okt.-Jan. 35,60.

* **London**, 7. Mai. (Telegr.) 96% Javazucker 15½ ruhig, Rübenrohzucker 13½, ruhig.

* **Antwerpen**, 5. Mai. Rübenzucker. Sofort 34.00 Frcs., per Juni 34.25 Frcs., Juli-Aug. 34.75 Frcs., Okt.-Dez. 29,75 Francs.

Kaffee.

* **Hamburg**, 7. Mai. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack.

* **Hamburg**, 7. Mai. vorm. 11 Uhr — M. Kaffee good average Santos per Mai 63½, per Sept. 55½, per Dez. 54. per März 1889 54. Ruhig.

* **Hamburg**, 7. April, nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlussbericht) Kaffee good average Santos Mai 63½, per Sept. 55½, Dez. 53¼. März 1889 53¼. Schwach.

* **Havre**, 7. Mai. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 5000 Sack, Santos 4000 Sack. Recettes für Consumtion.

* **Havre**, 7. Mai. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Pelmann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Mai 74,00, Sept. 67,75, per Dez. 65.50. Unthätig.

* **Amsterdam**, 7. Mai.

Spiritus.

Berlin, 7. Mai. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles loco mit Faß (versteuertes). Termine still, Gek. 120,000 l. Kündigungspreis 69.2 M. Durchschnittspreis —.— M., per diesen Monat 69,3—69 bez., per Mai-Juni — bez.

Spiritus per 100 l 100 % = 10,000 % (versteuertes) loco ohne Faß —.— bezahlt.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Gek. 50,000 l. Kündigungspreis 54,1 M. Loco 54,2 bezahlt, per diesen Monat 54—53,8 bez. Durchschnittspreis —.—, per Mai-Juni 54—53,8 bez., per Juni-Juli 54,2 bis 54—54,5—53,7 bez., per Juli-Aug. 54,9—54,6—54,9—54,5 bezahlt, per Aug.-Sept. 55,5—55,2—55 4—55,1 bez., per Sept.-Okt. 55.5—55.3—55.8—55.2 bez. per Nov.-Dez. — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Gekündigt 20,000 l. Kündigungspreis 34.3 M. Loco ohne Faß 34,6—34,5 bezahlt, mit Faß — M. bezahlt, per diesen Monat 34.2—34.4—34.2 Durchschnittspreis —.—, per Mai-Juni 34.2 bis 34.4—34.2 bez., per Juni-Juli 34,5—34,7—34,5 bez., per Juli-Aug. 35,2 bis 35,5—35,1 bezahlt, per Aug.-Sept. 35.7—35,1—35.6 bezahlt, per Sept.-Okt. 35,9—35.1—35.8 bez. per Okt.-Nov. —.—.

* **Magdeburg**, 7. Mai. Kartoffelspiritus für 10,000 l=% loco ohne Faß 54.70—55.10 M. bei 50 M., 35.80 bei 70 M. Steuerentschädigung.

Die Letzten der Kaufmannschaft.

* **Magdeburg**, 7. Mai. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus behauptet. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 54.70—55.10 M., desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 35.80 M. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde unverst. bei 50 M. Verbrauchsabgabe 56.00 M., desgl. bei 70 M. 36.40 M. per 100 l. à 100%.

* **Posen**, 7. Mai. Spiritus loco ohne Faß (50er) 51,10, do. do. (70er) 31.80, do. do. mit Verbrauchsabgabe von 70 M. und darüber 31,30. Gef. — l. Matt.

* **Stettin**, 7. Mai. Spiritus ruhig, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 52.50, mit 70 M. Konsumsteuer 33,60, per Mai-Juni mit 70 M. Konsumsteuer 33.30, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 35.00.

* **Königsberg**, 7. Mai. Spiritus matter, per 100 l à 100 % ohne Faß 22½, Br., per Juli-Aug. 22½, Br., per Aug.-Sept. 23½ Br.

* **Breslau**, 7. Mai. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Mai-Juni 51.70, do. per Juni-Juli 52,20, do. per Aug.-Sept. 53,50, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Mai-Juni 32.70, per Juni-Juli —.—.

* **Paris**, 7. Mai. (Schlussbericht.) Spiritus weichend, per Mai 43.50 per Juni 43.75, per Juli-Aug. 43.75, per Sept.-Dez. 42,50.

* **Paris**, 7. Mai. abends. (Telegr.) Spiritus ruhig, per Mai 43.75, per Juni 44.00, per Juli-Aug. 44.00, per Sept.-Dez. 42.50.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 5. Mai. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,40, Bauchfleisch 0,80—1,20, Schweinefleisch 1,00—1,40, Kalbfleisch 0,70—1,50, Hammelfleisch 0,80—1,30, Butter 1,80—2,00 M. per 1 kg, Eier 2,00—3,50 M. per 60 Stück.

* **Berlin**, 7. Mai. (Amtl.) Bericht der städtischen Deputation für den Eierhandel von Berlin. Normale Eier je nach Qualität von 2,00—2,15 M. pro Schock. Kassierte, kleine Waare je nach Qualität von 1,60—1,70 M. pro Schock. Kalkeier je nach Qualität — bis — M. Ruhig.

Berliner Börse vom 7. Mai.

Deutsche u. ausländische Fonds- u. Staatspapiere.		
4% Deutsche Reichsanl.	106,00 B	
3½% do. do.	101,30 bzG	
4% Preuß. Konf. St.-Anl.	107,20 B	
4% do. do.	102,00 bz	
3½% Staats-Sch.-Sch.	100,75 B	
Prämi.-Anleihe 1855	152,00 B	
4% Schles. Centr.-Pfdbr.	102,50 B	
3½ do. do.	100,10 B	
5% Schles. Centr.-Pfdbr.	90,60 B	
4% Sächs. Rentenbr.	104,50 B	
4 Deutsche Grundsch.-Pfl.	102,00 bzG	
3½ do. do.	97,50 G	
3½ Goth. Pr.-Pfdbr. I. ab.	107,20 bzG	
3½ do. do. II. ab.	105,00 bzG	
3½ do. III. rzb. M110 ab.	99,75 G	
3½ do. IV. rzb. M110 ab.	99,60 G	
3½ do. V. do. ab.	94,50 bzG	
5% Pfrb. Rtb.-Pfdbr. 110 rz.	115,20 B	
4% do. do. 100 rz.	103,40 bzG	
5% Pr. Hyp. B. v. 8. VI. 100 rz.	112,10 bzG	
4% do. div. Ser. 100 rz.	102,70 bzG	
4% Südd. Boden-Kredit	102,30 bzG	
4% do. Hyp.-Pfdbr. (Berlin)	102,40 bzG	
4% do. do. (Meiningen)	102,00 bzG	
5% Russ. Boden-Kredit	66,80 B	
6% Russ. Boden-Kredit	126,50 bz	
6% New-York Stadt-Anl.	—.—	
4% Russ. Stadt-Anl.	79,10 bzG	
4% Russ. Stadt-Anl.	97,40 B	
5% Russ. Stadt-Anl.	100,25 bz	
5 Russ.-Engl. 1872	91,60 G	
5 Russ. Anl. 1877	98,50 bz	
4 „ „ 1880	78,30 G	
5 „ „ 1884	92,00 bz	
5 „ „ Orient-Anl. II.	50,10 bzG	
5 „ „ III.	51,00 bz	
6 Russ. Gold-Rente 1883	104,20 bz	

Zin- und ausl. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.	
Aachen-Mastricht	50,00 bzG
Berlin-Dresden	—.—
Buschtiehrader Litt. B.	107,50 bz
Galiz. (Karl-Ludw.)	82,10 bzG
Gotthardbahn	126,60 bzG
Kronpr. Rudolfbahn	73,50 bz
Mainz-Ludwigshafen	105,50 bz
Marienburg-Mlawka	55,50 bzG
Mecklenburg	149,90 bz
Nordd.-Erfurter	—.—
Ostpreuß. Südbahn	93,60 bz
Russische Südwestbahn	52,75 bz
Berlin-Dresden	—.—
Marienb.-Mlawka	109,40 G
Ostpr. Südbahn	113,50 bzG
Saalbahn	107,30 G
Weimar-Gera	55,40 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.	
Berlin-Dresdener 4% Prior. abgestempelt zum Bezug v. 3½% Konsols	—.—
3½ Berg.-Märk. III.	100,50 G
4 do. V.	102,90 B
4 do. VII.	103,00 B
4 do. VIII.	103,10 G
4 do. IX.	102,90 bzG
4 do. Nordbahn	102,90 bzG
4 Berlin-Anhalt C.	103,10 G
4½ Berlin-Dresden. gr.	—.—
4 Berlin-Hamb. III. Gr.	—.—
4 Berlin-Stettin gar.	103,00 bz
4½ Braunschw. Eisenb.	103,40 G
4 Brsl.-Schw.-Frdr. H.	—.—
4 Köln-Minden IV.	103,10 bz
4 do. VI.	103,00 G
4 do. VII.	103,20 B
4 Mgd.-Halberst. 1865	—.—
4 do. 1873	103,10 bzB
4 do. Leipzig A.	103,10 G
4 do. do. B.	103,20 B
3 do. Wittenberge	93,30 B
4 Mainz-Ludw. g. Gr.	101,10 bzG
4 do. 1878 konv.	101,20 bz
4 do. 1874	—.—
4 Niederschl.-Märk. I.	100,20 G
3½ Oberschl. E gr.	100,55 G
4 do. 4% Lit. H. gr.	102,60 G
4 do. Em. v. 73	—.—

4½ Oberschl. Em. v. 79	103,80 B	
4 do. „ „ 80	102,80 bz	
4 Rechte Oder-Ufer	—.—	
4 Thüringer VI.	102,90 B	
4 Böhmische Nordb. Gold	102,60 B	
5 Ung.-Galizien. II.	84,90 bz	
5 do. III.	—.—	
4½ Gal. Karl-Ludw.	79,30 G	
5 Kaschau-Oderberg	81,25 bzG	
5 do. Gold	103,00 bzG	
Kronprinz Rudolf 4% Prior.	73,50 B	
do. Galizh. Gold 4% do.	100,70 G	
4 Lemb.-Czernow. jl.-pr.	70,70 bzG	
3 Oest. Frz. Stb. alte	81,00 bzG	
3 do. 1874	77,20 B	
3 do. Ergänzung.	75,50 B	
4 do. Goldprior.	101,00 bzG	
3 do. v. 1885	74,75 bzG	
5 Oesterr. Nordwestb.	85,60 G	
3 Südost.-Bahn Lmb.	58,10 bz	
5 do. Lbt.	103,30 bz	
5 Ungarische Nordostb.	77,50 bz	
5 do. Gold	102,25 B	
6 do. Ostbahn I. Em.	76,80 G	
5 do. do. II. Em.	102,00 B	
5 Charkow-Azow	—.—	
4½ Zwanzger-Combrow.	81,10 bzG	
5 Koslow-Woronesch	87,00 bz	
5 Kursk-Kiew	81,90 B	
Mosco-Kursk 4% Prior.	76,30 G	
4 Mosco-Rjäsan	86,00 B	
5 do Smolensk	87,10 bz	
4 Rjäsan-Koslow	82,10 G	
4 Russ. Nikolai-Oblig.	82,00 bz	
5 Sopuka-Zwenowo	86,40 bz	
4 Südwestbahn	74,75 G	
5 Warschau-Wien IV.	46,50 bzG	
5 do V.	96,50 bzG	
3 Gr. Russ. Staatsb.-Obl.	69,60 bzG	
3 Transkaukasische Eis.-Obl.	61,40 bzG	

Bank- und Industrie-Aktien.	
Aachen-Diskonto	97,50 bzG
Berliner Handels-Ges.	154,20 bzG
Darmstädter Bank	142,60 bzG
Diskonto-Kommandit	192,10 bzG
Deutsche Bank	159,00 bz
do. Genossenschaftsbank	122,00 bzG
do. Hyp.-Ab. (Berlin) 60%	104,75 bzG
do. do. (Meiningen) 60%	58,10 bzG
Dresdener Bank	124,50 bzG
Leipziger Kredit-Anstalt	174,30 G
Magdeb. Privatbank	115,30 G
Mitteldeutsche Kred.-Bank	91,90 bzG
Oesterr. Kredit-Anstalt	—.—
Reichsbank	136,50 bzG
Sächsische Bank	109,60 G
Schles. Bank-Verein	113,75 G
Weimarische Bank	50,60 bzG
Rheinisch-Westfälisch-Akt.	129,00 bzG
Crölliwitzer Papierfabrik	165,75 bz
Dessauer Gas	108,00 bzG
Eisenburg Aktien	160,30 G
Halleische Maschinen	224,00 B
Leipziger Brauerei, Riebeck	199,50 bzG
Lauchhammer	99,00 bz
Phönix-Bergwerk Lit. A.	94,75 bzG
do. do. B.	29,90 B
Dortmunder Union St.-Pr.	71,20 bz
Bochumer Gußstahl	149,75 bzG
Hörd. Hütt.-Ges. fund.	66,25 bzG
Glauziger Zucker	95,00 bzG
Körbisdorfer Zucker *	102,60 G
Sächs.-Thür. St.-A. St.-A.	129,75 bzG
do. St.-Prior.	—.—
Sächs. Masch. (Hartmann)	133,10 G
do. Stickmaschinen	—.—
Zeitzer Maschinen	230,00 bzG

Wechsel.	
Amsterdam 100 fl. 8 T.	—.—
Brussl.-Antw. 100 fl. 8 T.	—.—
London 1 Lstrl. 9 T.	—.—
Paris 100 fr. 8 T.	—.—
Wien öst. Wä. 100 fl. 8 T.	160,45 bz
Petersb. 100 S.-R. 3 W.	166,80 bz

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 3, Lombard 3½ u. 4.
Amsterd. 2½. Brüssel 2½. London 2.
Paris 2½. Petersburg 5. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.

Sovereigns	20,325 bz
Engl. Banknoten	20,385 bz
20-Francs-Stücke	—.—
Dollars	4,18 G
Imperials	—.—
Franz. Banknoten	80,55 bz
Oesterr. do.	169,80 bzG
Russ. do.	169,60 bz

Leipziger Börse vom 7. Mai.

Zf.	Kgl.	Sächs.		M.
3	Renten-Anl.			
3	do.		5000	91,20 G
			3000	
3	do.		1000	91,30 bz
3	do.		500	91,65 bz
			Thlr.	
3½	Staat Anl. 1855		100	97,00 B
4½	do.	1847	500	102,90 B
4½	do.	1870	100	105,10 B
4	do.	67 68 69	100	105,10 B
3½	Landrentenbr.		500	99,80 B

Zf.	Kgl.	Sächs.	Thlr.	
4	Mainz. Glw. 1882		500	102,70 bz
4½	do.			103,50 G
4½	do.	1879		103,50 G
5	do Em. 1875			102,60 B
4	Lpz. Stadtobl. 1884			105,50 G
4½	do.	1876		105,10 G
3½	Altb. Landobl.			101,20 G
4	do.	do.		104,70 bz

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
9½	Altenburg-Zeitz	—.—
15	Aussig-Teplitz	312,00 G
6½	Böhm. Nordb. (5%) ab.	125,50 bz
7,62	Buschtiehrad. Lit. A.	153,50 bzG
5	do. do. B.	107,60 bzG
9	Dux-Bodenbach	128,25 G
5½	Frz.-Jos.-B. (5%) ab.	88,50 G
	Eisenb.-St.-Prior.	
8½	Altenburg-Zeitz	—.—
9	Dux-Bodenb. Litt. A.	118,00 G
9	do. do. B.	118,00 G
	Bank- u. Kred.-Aktien.	
9	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	174,75 G
7	Dresdener Bank	124,70 B
2	Gerner Bank	91,50 B
6½	bo. Eisb.-u. Kredb.	99,00 B
5	Gothaer Privatbank	111,50 G
5	Leipziger Bank	127,00 B
4½	do. Kassen-Verein	102,00 G
—	do. Disk.-Gesellsch.	7,50 B
4	Sächs. Bank	109,75 B
0	Weimar. Bank, neue	50,50 G
7	Zwickauer	—.—
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.	
2½	Chemn. Wertz.-Pr.-Pr. (Stammprior.)	87,00 bz
10	Crölw. Papierfabr.	166,00 G
—	5% do. Schuldverschr.	105,00 B
0	Dortmund.-Stamm.	53,00 B
	D. Bd. W. (Gondorm. u. Seiler) Lorz.-K.	—.—
4½	Gerner Zuckf. u. B.	103,00 G
6	Germania (Schw. u. Sohn)	107,75 bzG
6	Halle'sche Straßen-B.	131,50 G
6	Kettelsdf.-Act.-Akt.	78,00 B
0	Kreibdb. Zuckerfabr.	105,25 B

Div.		
0	Leipz. Bankpapiere	69,00 G
10	do. Wicker. g. Rendmit. u. Riebeck u. Co.	200,50 G
11	Lpz. Baumwollspinn.	125,00 G
11½	do. Malzf. Schleud.	192,00 G
7	Sächs. Kammgarnspf. (Golbring)	94,00 G
6	Sächs. Maschi.-Fabr. (Hartmann)	134,00 bzG
13	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	279,00 B
8	Thür. Gasgesel. Lpz.	138,00 B
6	do. Stamm-Pr.	150,00 G
7	S.-Thür. Brr.-A. St.	130,00 B
0	do. St.-Prior.	130,00 B
0	Ver. S. Thür. Bauf. u. S.-Pr.-Litt. p. C.	60,00 G
0	Zeitzer Kar. u. S.-Litt.	60,00 G
—	do. do. Oblig.	103,50 G
5	Wettzerpetzer Bau.-Oblig.	104,25 G
3	Zuckerfabrik Glauzig	94,00 G
9	Zuckerraffinerie Halle	147,00 B
	Ind. Eis.-P.-Obl.	
4	Aussig-Teplitzer	103,25 G
5	Böhm. Nordbahn	90,00 G
4	do. do. Gold	102,70 B
5	Buschtiehr. (B. Nbn.)	86,00 bzG
5	do. Em. 1871	86,00 bzG
5	do. do. 1872	86,00 bzG
4½	do. Gold	105,00 B
5	Dux-Bodenbach	85,50 B
5	do. Em. 1871	84,75 B
5	do. do. 1874	106,25 G
4½	Franz-Kölsicher	79,90 G
5	do. Em. u. 1871 u. 73	81,50 B
5	Kaschau-Oderberg	81,10 G
4	Prag-Dux Gold	99,00 G
5	do. Gold	106,30 G
5	Prag-Turnau	90,00 G

Petroleum.

* **Berlin**, 7. Mai. (Amtl.) Petroleum (Raffiniertes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine still. Gekündigt —.— kg. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Loco —.—, per diesen Monat —.— M.

* **Stettin**, 7. Mai. Loco pergollt 11,50.

* **Hamburg**, 7. Mai. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,50 Br., 6,45 Gd., pr. Aug.-Dez. 6.80 Gd.

* **Bremen**, 7. Mai. (Schlußber.) Still. Standard white loco 6.40. Br.

* **Antwerpen**, 7. Mai. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffiniertes, Type weiß, loco 16½, bez. und Br., pr. Mai 16½, Br., per Juli 16½, Br., per Sept.-Dez. 16½, Br. Ruhig.

* **New-York**, 7. Mai, vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangscourse.) Pipe line certifikates 85.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 7. Mai. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine behauptet. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 45.7. Durchschnittspreis —. Loco mit Faß —.—. Loco ohne Faß —.— bez., per d. Monat — per Mai-Juni 45,7—45,6 bez., per Juni-Juli 45,7—45,6, per Juli-Aug. —.—, per Sept.-Okt. 46,0 bez. per Okt.-Nov. —.— bez.

* **Stettin**, 7. Mai. Rüböl unverändert per Mai-Juni 47.00, per Sept.-Okt. 47,00.

* **Köln**, 7. Mai. (Telegr.) Rüböl per 50 kg loco 25.00, per Mai 24.40, per Okt. per 100 kg 49.00.

* **Breslau**, 7. Mai. Rüböl per Mai-Juni 45.50, per Sept.-Okt. —.—.

* **Hamburg**, 7. Mai. Rüböl geschäftslos, loco 46.

* **Paris**, 7. Mai. (Schluß.) (Telegr.) Rüböl weichend, per Mai 52,00, per Juni 52.25, per Juli-Aug. 52.75, per Sept.-Dez. 54.00.

* **Paris**, 7. Mai. abends, (Telegr.) Rüböl träge, per Mai 52,00, per Juni 52.25, per Juli-Aug. 52.75, per Sept.-Dez. 54,00.

* **Amsterdam**, 7. Mai. (Telegr.) Rüböl loco 25½, pr. Mai 24½, per Herbst 1888 —.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 5. Mai. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—30 M. Speisebohnen, weiße, 24—40 M. Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* **Berlin**, 7. Mai. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine —.—. Gekündigt — t. Kündigungspr. M. Durchschnittspreis —.— M. Loco 126—137 M. n. Qual., per diesen Monat —, per Mai-Juni —.— M.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 125—185 M. Futterwaare 114—124 M. nach Qualität.

* **Wien**, 7. Mai. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 6,83 Gd., 6,88 Br. per Juli-Aug. 6,92 Gd., 6,97 Br.

* **Pest**, 7. Mai. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 1888 6.40 Gd., 6,42 Br.

* **London**, 7. Mai. (Telegr.) Mais fest, knapp. Bohnen und Erbsen unverändert.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 5. Mai. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 5,00—6.25 M. per 100 kg

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 5. Mai. (Pol.-Präs.) Richtstroh 4,00—5,00 M., Heu 5,40—8,00 M. per 100 kg

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 7. Mai. (Amtl.) Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine fest. Gek. — Sack. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis —.— M. Prima-Qualität per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine ruhig. Gek. — Sack. Kündigungspreis —.—. Durchschnittspreis —.— M. Prima-Qualität loco 19.50 M. bez., per d. Monat 19,50, per Mai-Juni —.— M. per Juli-Aug. —.—, per Aug.-Sept. —.— M.

Viehmärkte.

* **Bamberg**, 1. Mai. Der heutige Rindviehmarkt (1. Meßmarkt) war gering betrieben und ist nur sehr wenig Gangvieh, zur Aufkuhr bestimmt, angekauft worden. Einige Posten von Mastochsen sind für den hiesigen Platz angekauft worden; darunter war ein Stärkerer Rothschecken-Ochse, der nahezu 10 Ctr. Schlachtgewicht aufweisen wird. Gefiefert wurde dieses Thier vom Handelsmann Karl Hemmann in Demmelsdorf bei Scheßlitz. — Der Zuchtkuhlenmarkt war mit 25 Stück betrieben und sind mehrere sehr schöne Zuchtstiere angekauft worden. Die nächsten Viehmärkte sind am 8. (2. Meßmarkt), dann am 15. und 29. Mai. Der schwache Zutrieb zum heutigen Markte erklärt sich dadurch, daß die ländliche Bevölkerung mit der Frühjahrs-Feldarbeit ganz ungewöhnlich beschäftigt ist. Die Viehmärkte und bezw. der gesammte Viehhandel werden erst dann wieder besser und lebhafter werden, wenn die Aussichten auf Grünfutter günstiger sich gestalten werden.

Zeugniss über den Shannon Registrator

Hecht & Koeppe, Leipzig.

Wir bestätigen Ihnen gern, dass sich unsere Shannon-Registratur von 16 Apparaten als ausserordentlich praktisch bewährt und werden nicht unterlassen die weitere Einführung dieses praktischen Apparates durch Weiterempfehlungen zu unterstützen.

(16 Apparate.)

Preis per Apparat Mk. 6,60 (ohne Perforator).

Man verlange illustrirte Cataloge und Prospecte mit Zeugnissen über unsere neuesten Fabrikate für Bureau-Bedarf!

Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen oder von

Aug. Zeiss & Co., Berlin W.

Die **Blumenfabrik M. Peiser**, Geisstr. 2, hat spottbillig ein **Musterlager von Majoliken** gekauft und stellt dasselbe zum **Ausverkauf**. Speziell für Hochzeitsgeschenke sind prachtvolle Genres und enorm billig vorhanden.

Ein Gebot der Vorsicht. Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfachsten und oft schwere Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführkur zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für Diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund Haltenden kann nicht dringend genug angerathen werden, dem kostbaren rothen Lebenssaft, der unsere Adern und Venen durchströmt, die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorsichtig zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen, welche unsere hervorragendsten medicinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wiederholt empfehlen, aufs Beste angerathen werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel ℳ 1. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens